

Angela Fogolin

Strukturdaten Distance Learning/ Distance Education 2018



Angela Fogolin

Strukturdaten Distance Learning/ Distance Education 2018

Zitiervorschlag:

Fogolin, Angela: Strukturdaten Distance Learning/
Distance Education 2018. Bonn 2018

1. Auflage 2018

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –
Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).



Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer
Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

ISBN 978-3-96208-087-7

urn:nbn:de: 0035-0747-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungen	4
Tabellen	5
Abkürzungsverzeichnis	7
Das Wichtigste in Kürze	8
1 Einleitung	10
2 Methodisches Vorgehen	11
3 Ergebnisse „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2018“	13
3.1 Gesamtrücklauf im Überblick	13
3.2 Distance Learning	14
3.2.1 Beteiligte Bildungsanbieter	14
3.2.2 Distance Learning: Angebot	20
3.2.3 Fernlernende	26
3.3 Distance Education	31
3.3.1 Beteiligte Hochschulen	31
3.3.2 Distance Education: Angebot	36
3.3.3 Fernstudierende und Teilnehmende	40
3.4 Beteiligte Bildungsanbieter und Hochschulen im Vergleich	42
3.4.1 Digitalisierung aus der Perspektive der beteiligten Bildungsanbieter und Hochschulen	45
Literaturverzeichnis	48
Autorin	49
Abstract	50

Abbildungen

Abbildung 1: Rechtsformen der beteiligten Bildungsanbieter 2017 bis 2015 (Angaben in %)	14
Abbildung 2: Fernlehrrangebote seit (bzw. vor) ... 2017–2015 (Angaben in %)	14
Abbildung 3: Beteiligte Bildungsanbieter nach Anzahl der festangestellten Mitarbeiter/–innen (jeweils Vollzeitäquivalente) 2017–2015 (Angaben in %)	16
Abbildung 4: Beteiligte Bildungsanbieter nach Anzahl der Teilnehmenden 2017–2015 (Angaben in %)	18
Abbildung 5: Umfang des Fernlehrrangebotes der beteiligten Bildungsanbieter 2017–2015 (Angaben in %)	20
Abbildung 6: Der DQR als Orientierungsrahmen für nicht akademische Bildungsanbieter in 2017 (Angaben in %)	23
Abbildung 7: Ausdifferenzierung der nicht zulassungspflichtigen Fernlehrrangebote der beteiligten Bildungsanbieter 2017 und 2016 (Angaben in %)	26
Abbildung 8: Teilnehmende der beteiligten Bildungsanbieter an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Fernlehrgängen 2017 und 2016 (Angaben absolut)	26
Abbildung 9: Teilnehmende an nicht zulassungspflichtigen Fernlehrgängen in 2017 (Angaben absolut)	27
Abbildung 10: Beteiligte Hochschulen nach Typ und Trägerschaft für die WS 2017/18 bzw. 2017 und WS 2016/17 bzw. 2016 (Angaben in %)	31
Abbildung 11: Beteiligte Hochschulen nach Typ und Bundesland (Angaben absolut)	32
Abbildung 12: Eingesetzte didaktische Varianten von Distance Education im WS 2017/18 bzw. 2017 und im 2016/17 bzw. 2016 (Angaben in %, Mehrfachangaben möglich)	33
Abbildung 13: Durchführung von Distance Education im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 seit (bzw. vor) ... (Angaben absolut)	33
Abbildung 14: Kooperationspartner der beteiligten Universitäten und (Fach-)Hochschulen im WS 2017/18 (bzw. 2017) im Vergleich (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)	34
Abbildung 15: Für den geplanten Ausbau der Distance Education vorgesehene didaktische Formate in den WS 2017/18 bzw. 2017 und WS 2016/17 bzw. 2016 (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)	35
Abbildung 16: Mindest-Workload (in ECTS-Punkten) für Zertifikatsangebote bei den beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017 (Angaben in %)	39
Abbildung 17: Mit Zertifikatsangeboten im WS 2017/18 bzw. 2017 von den beteiligten Hochschulen angesprochene Zielgruppen (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)	40
Abbildung 18: Neuimmatrikulierte Fernstudierende und Teilnehmende im WS 2017/18 bzw. 2017 nach „Distance Education“-Bildungsformat (Angaben in %)	41

Abbildung 19: Fernstudierende im WS 2017/18 und Teilnehmende 2017 der beteiligten Hochschulen und Bildungsanbieter (Angaben absolut)	42
Abbildung 20: Bildungsanbieter und Hochschulen nach Anzahl der Teilnehmenden bzw. Fernstudierenden (Angaben in %)	43
Abbildung 21: Durchführung von Distance Learning/Distance Education vor bzw. seit ... (Angaben in %)	43
Abbildung 22: Rechtsformen der beteiligten Bildungsanbieter und Hochschulen (Angaben in %)	44
Abbildung 23: Kooperationspartner der beteiligten Hochschulen und Bildungsanbieter im WS 2017/18 bzw. 2017 (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)	44
Abbildung 24: Einfluss der Digitalisierung auf „klassische“ didaktische Formate, die ein Lernen über Distanz ermöglichen, aus Sicht der beteiligten Bildungsanbieter und Hochschulen (Angaben in %)	45
Abbildung 25: Digitalisierung als Chance oder Risiko für die eigene Einrichtung bzw. Hochschule (Angaben in %)	46

Tabellen

Tabelle 1: Rücklaufquoten für die Berichtszeiträume 2017 (bzw. WS 2017/18) – 2009	13
Tabelle 2: Stichprobenszusammensetzung und Rücklaufquoten für die Berichtszeiträume 2017 bzw. WS 2017/18 bis 2015 bzw. WS 2015/16	13
Tabelle 3: Bildungsanbieter: Einsatz von weiteren didaktischen Bildungsformaten mit einem Präsenzanteil > 50% 2017 und 2016	15
Tabelle 4: Bildungsanbieter nach Anzahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) 2017 und 2016	15
Tabelle 5: Ausgeübte Tätigkeiten des festangestellten Personals in 2017	16
Tabelle 6: Bildungsanbieter nach Anzahl der freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2017 und 2016	17
Tabelle 7: Ausgeübte Tätigkeiten des freiberuflichen Personals in 2017	17
Tabelle 8: Beteiligte Bildungsanbieter nach Anzahl der Teilnehmenden im Zeitraum 2017–2012	18
Tabelle 9: Kooperationen der Bildungsanbieter mit Dritten bei der Konzeption/ Durchführung der Fernlehrgänge 2017 bis 2015	19
Tabelle 10: Fernlehrrangebote der beteiligten Bildungsanbieter 2017 bis 2015 nach Themenbereichen	20
Tabelle 11: Fernlehrgänge der beteiligten Bildungsanbieter nach Abschluss in 2017	21
Tabelle 12: Fernlehrgänge der beteiligten Bildungsanbieter nach Dauer in 2017	22
Tabelle 13: DQR–Stufenzuordnung als Orientierungsrahmen für Fernlehrrangebote der beteiligten Bildungsanbieter in 2017 (Angaben absolut)	24
Tabelle 14: DQR–Stufenzuordnung als Orientierungsrahmen für Fernlehrrangebote der beteiligten Bildungsanbieter in 2017 (Angaben in %)	25
Tabelle 15: Durchführung gemäß FernUSG zulassungsfreier Fernlehrrangebote bei den beteiligten Bildungsanbietern 2017 bis 2015	25

Tabelle 16: Teilnehmende an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Fernlehrgängen nach Themenbereich und Geschlecht in 2017	28
Tabelle 17: Teilnehmende an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Fernlehrgängen nach Themenbereich und Alter in 2017 (Angaben absolut)	29
Tabelle 18: Teilnehmende an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Fernlehrgängen nach Themenbereich und Alter in 2017 (Angaben in %)	30
Tabelle 19: Beteiligte Hochschulen nach Hochschultyp und Trägerschaft	31
Tabelle 20: Studien- bzw. Zertifikatsangebot in Form von Distance Education im WS 2017/18 (bzw. 2017) und im WS 2016/17 (bzw. 2016)	32
Tabelle 21: Kooperation mit Dritten bei der Konzeption/Durchführung der Distance Education im WS 2017/18 (bzw. 2017) und im WS 2016/17 (bzw. 2016)	34
Tabelle 22: (Zukünftige) Kooperationspartner im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 im Vergleich	34
Tabelle 23: Pauschale Anrechnung von Lernergebnissen der beteiligten Hochschulen im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 im Rahmen der Kooperation mit Dritten	35
Tabelle 24: Zukünftige Ausweitung der Distance Education bei den beteiligten Hochschulen im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016	35
Tabelle 25: Distance Education an den beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017 nach Fächergruppen	36
Tabelle 26: Studiengänge per Distance Education im WS 2017/2018 nach Fächergruppen und Abschluss	37
Tabelle 27: Orientierung an der DQR-Stufenzuordnung bei Zertifikatsangeboten per Distance Education durch die beteiligten Hochschulen im WS 2017/18 (bzw. 2017) und im WS 2016/2017 (bzw. 2016)	37
Tabelle 28: DQR-Stufenorientierung bei <i>Zertifikatsangeboten</i> der beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017.	38
Tabelle 29: Vorgesehener Mindest-Workload für <i>Zertifikatsangebote</i> bei den beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017	39
Tabelle 30: Kumulation des Workloads mehrerer Zertifikatsangebote zu einem anerkannten akademischen Grad im WS 2017/18 bzw. 2017	39
Tabelle 31: Anzahl der im WS 2017/2018 bzw. 2017 an den beteiligten Hochschulen immatrikulierten Fernstudierenden bzw. Teilnehmenden	40
Tabelle 32: Soziodemografische Merkmale (ohne Alter) der im WS 2017/18 bzw. 2017 an den beteiligten Hochschulen immatrikulierten Fernstudierenden und Teilnehmenden	41
Tabelle 33: Fernstudierende und Teilnehmende im WS 2017/18 bzw. 2017 an den beteiligten Hochschulen nach Alter	42

Abkürzungsverzeichnis

AES	Adult Education Survey
AG-F	Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (Sektion der → DGWF)
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DESTATIS	Statistisches Bundesamt
DGWF	Deutsche Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V.
FDL	Forum DistanceE-Learning
FernUSG	Fernunterrichtsschutzgesetz
HDL	Hochschulverbund Distance Learning
WS	Wintersemester
ZFH	Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen
ZFU	Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht

Das Wichtigste in Kürze

► Zur Statistik

Die vorliegende Publikation dokumentiert die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2018“. Die Anbieterstatistik knüpft inhaltlich und chronologisch an die frühere Fernunterrichtsstatistik an, mit der seit 1984 Daten in dem durch das Fernunterrichtsschutzgesetz (FernUSG) definierten Bildungssegment erhoben wurden.

Die aktuellen Daten beziehen sich auf den Berichtszeitraum 01.01.–31.12.2017 bzw. das Wintersemester (WS) 2017/18.

► Anbieter und Angebot

Hinsichtlich ihrer Rechtsform stellen sich die beiden Teilstichproben als beinahe diametral entgegengesetzt dar: Während gut vier Fünftel der beteiligten Bildungsanbieter¹ auf privatrechtlicher Ebene agieren, dominieren in der akademischen Teilstichprobe öffentlich-rechtliche Hochschulen (ebenfalls gut vier Fünftel aller beteiligten Hochschulen).

Auch wenn hier Aspekte der Stichprobenziehung (insbesondere der hochschulischen Teilstichprobe) zu berücksichtigen sind (vgl. Kapitel 2), ist dies kein Zufall, sondern gewissermaßen eine Widerspiegelung der historischen Entwicklung des Fernlernens in Deutschland: Fernunterricht wurde hier lange Zeit vorwiegend von kommerziell agierenden Bildungsanbietern auf nicht akademischer Ebene durchgeführt (vgl. z. B. DIECKMANN/ZINN 2017).

Das Fernstudium als hochschuldidaktisches Format gewann in Deutschland hingegen erst nach dem Zweiten Weltkrieg an Bedeutung; in der früheren Bundesrepublik mit der Gründung der FernUniversität in Hagen im Zuge der Bildungsexpansion sogar erst in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Auch aktuell sind bildungspolitische Weichenstellungen wie die angestrebte Öffnung der Hochschulen und deren Digitalisierung wesentliche Treiber in Hinblick auf die (Weiter-)Entwicklung der Distance Education (vgl. z. B. SCHEER 2016, LEHMANN 2012, ZAWACKI-RICHTER 2012).

Die erhobenen Bildungsangebote per Distance Learning bzw. Distance Education² ermöglichen Bildungsabschlüsse auf fast allen Niveaustufen. Neben formalen, anerkannten Abschlüssen (schulisch, beruflich und akademisch) können auch non-formale Abschlüsse (z. B. Zertifikate des Bildungsanbieters bzw. der Hochschule) erworben werden. Die non-formalen Angebote machen dabei in beiden Teilstichproben deutlich mehr als die Hälfte der jeweils vorgehaltenen Bildungsangebote aus.

► Vielfach Kooperationen bei der Konzeption und Durchführung von Distance Learning/Distance Education

Kooperationen im Rahmen der Angebotsentwicklung bzw. Durchführung von Distance Learning/Distance Education sind weit verbreitet. So geben knapp zwei Drittel der beteilig-

1 Aus Gründen der Lesbarkeit und besseren Verständlichkeit werden nicht akademische Institute in der vorliegenden Publikation durchgängig als „Bildungsanbieter“ bezeichnet, um eine begriffliche Abgrenzung zu Hochschulen zu ermöglichen.

2 Im Erhebungskontext werden unter „Distance Learning“ nicht akademische Bildungsangebote, die den Kriterien des Fernunterrichtsschutzgesetzes (FernUSG) entsprechen, und unter „Distance Education“ hochschulische Studien- und Zertifikatsangebote, die bestimmten Kriterien entsprechen (vgl. Kapitel 2), verstanden.

ten Hochschulen an, mit Dritten zusammenzuarbeiten, bei den Bildungsanbietern sind es knapp 40 Prozent. An erster Stelle stehen dabei bei den Bildungsanbietern andere Institutionen der nicht akademischen Erwachsenenbildung, während von den Hochschulen andere Hochschulen bzw. Hochschulverbände genannt werden.

Neben diesen beiden, möglicherweise erwartbaren Nennungen kooperieren beide Teilstichproben aber auch häufig mit anderen Akteuren (z. B. Unternehmen, Kammern, Verbände), um ein breit gefächertes thematisches Angebot (auch für spezifische Zielgruppen) zu ermöglichen.

► **Positive Einschätzung der Digitalisierung**

Einen thematischen Schwerpunkt bildeten in der diesjährigen Erhebung Fragen zu Auswirkungen der Digitalisierung. Diese wird von den beteiligten Bildungsanbietern und Hochschulen überwiegend positiv bewertet, sowohl in Hinblick auf didaktische als auch organisationale Aspekte.

Beim Einsatz digitaler Technologien zu didaktischen Zwecken gilt es jedoch, unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. auch älteren Teilnehmenden) und Lerntypen gerecht zu werden.

Zudem müssen – darauf verweisen insbesondere die beteiligten Hochschulen – auch die Lehrenden an die (neu implementierten) digitalen Technologien bzw. digitalisierten (hochschul-)didaktischen Formate herangeführt werden.

1 Einleitung

Die vorliegende Publikation dokumentiert die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2018“. Diese beziehen sich auf den Berichtszeitraum 01.01.–31.12.2017 bzw. das WS 2017/18.

Die Anbieterstatistik knüpft inhaltlich und chronologisch an die Fernunterrichtsstatistik an, mit der im Zeitraum 1984–2014 Daten zur Anbieter-, Angebots- und Teilnahmeentwicklung in dem durch das FernUSG³ definierten Bildungssegment erhoben wurden. Angesprochen sind dabei Bildungsangebote in Form von Fernlehr- und Fernstudiengängen, die den Kriterien des § 1 Abs. 1 FernUSG entsprechen und daher durch die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) zulassungspflichtig sind. Im Rahmen der formalen und non-formalen (Weiter-)Bildung ermöglichen diese Bildungsangebote seit jeher ein weitgehend orts- und zeitunabhängiges Lernen, sodass sie sich besonders als berufsbegleitende didaktische Bildungsformate eignen (vgl. dazu auch: DIECKMANN/ZINN 2017, VON KORFLESCH/LEHMANN 2017).

Im Zuge der Digitalisierung verliert die eindeutige Abgrenzung zwischen Bildungsangeboten in Form von Präsenzseminaren einerseits und (dem per se medienbasierten) Fernunterricht andererseits jedoch an Bedeutung.

So ist die didaktische Konzeption von Bildungsangeboten in Form von „Blended Learning“, also in Form eines sequenzierten Lernarrangements mit Präsenz- und medienbasierten Selbstlernphasen, inzwischen weit verbreitet. Von „Fernunterricht“ abgrenzen lassen sich diese Angebote häufig nur noch anhand der gesetzlichen Definition in § 1 Abs. 1 FernUSG, gemäß der die Vermittlung der Lerninhalte entweder „ausschließlich“ oder „überwiegend“ (d. h. zu mindestens 51%) über Distanz zu erfolgen hat. Dabei wäre angesichts des zunehmenden Einsatzes digitaler Technologien inzwischen noch zu ergänzen, dass die Vermittlung über Distanz asynchron, also zeitversetzt, erfolgen muss, da die zeitgleiche Vermittlung von Lerninhalten, auch wenn diese im virtuellen Raum erfolgt (z. B. in Form von Webinaren), als Präsenzunterricht gilt.

Dieser zunehmenden Ausdifferenzierung didaktischer Bildungsformate trug die Fernunterrichtsstatistik nur noch bedingt Rechnung. Daher erfolgte im Zeitraum September 2015 bis August 2017 in enger Abstimmung mit einschlägigen Akteuren eine grundlegende Revision der Statistik durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).⁴ Im Rahmen dieser Arbeiten wurde sie u. a. auch in „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education“ umbenannt.

³ Vgl. www.gesetze-im-internet.de/fernusg (Stand: 23.07.2018).

⁴ Für weitere Informationen zu dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Revisionsprojekt und den Ergebnissen der in diesem Rahmen durch das BIBB bislang durchgeführten Befragungen vgl.: <https://www.bibb.de/de/54468.php> (Stand: 23.07.2018).

2 Methodisches Vorgehen

Intention der Revision war es, den sich ändernden Rahmenbedingungen (z. B. Änderungen im Selbstverständnis der Bildungsanbieter⁵, der Bedeutungszuwachs von Distance Education im Zuge der Öffnung der Hochschulen) Rechnung zu tragen und damit eine Erhöhung der Datenqualität zu ermöglichen. Dabei galt es, eine Anschlussfähigkeit an die Ergebnisse der bisherigen Fernunterrichtsstatistik sicherzustellen und zugleich notwendige Aktualisierungen vorzunehmen. Zudem sollten auch punktuelle Vergleichsmöglichkeiten mit anderen, thematisch ähnlich gelagerten Statistiken wie z. B. dem Adult Education Survey (AES) eröffnet werden.

In die Arbeiten wurde mit der Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (AG-F), einer Sektion der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) e. V., erstmalig auch eine einschlägige Vertretung der staatlichen Hochschulen einbezogen. Da sie als auf öffentlich-rechtlicher Basis agierende Institutionen von der Zulassungspflicht des FernUSG nicht betroffen sind⁶, blieben staatliche Hochschulen bis dato bei der Stichprobenziehung der Fernunterrichtsstatistik unberücksichtigt.

Das frühere Erhebungsinstrument wurde grundlegend überarbeitet und wird nunmehr in zwei modifizierten Versionen eingesetzt, um dem spezifischen Selbstverständnis von Hochschulen und Bildungsanbietern besser Rechnung tragen zu können. Dabei zeigte sich bei der ersten Erhebung für den Berichtszeitraum 2015 bzw. WS 2015/16, die im Rahmen der Revision gewissermaßen als „Gesamtpretest“ fungierte, vor allem bei den staatlichen Hochschulen ein teilweise sehr uneinheitlicher Sprachgebrauch. Dies betrifft insbesondere die Definition dessen, was jeweils unter „Fernstudium“ verstanden wird, sowie die Terminologie in Bezug auf Teilnehmende und Studienangebote, die nicht auf einen anerkannten akademischen Grad abzielen.

Daher war es erforderlich, im hochschulischen Erhebungsinstrument hierzu verbindliche Setzungen vorzunehmen. Die teilnehmenden Hochschulen sind im Befragungskontext aufgefordert, sich an diesen Vorgaben zu orientieren, auch wenn ihre eigene Diktion ansonsten davon abweicht. Im Einzelnen sind dies:

▶ **„Distance Education“:**

Um der Vielfalt der als „Fernstudium“ verstandenen didaktischen Bildungsformate gerecht werden zu können, erfolgte eine weitere Ausdifferenzierung in:

- ▶ „Fernstudium“: Fernstudienangebote mit einem Präsenzanteil⁷ unter 50 Prozent,
- ▶ „Blended Learning“: Fernstudienangebote mit einem Präsenzanteil über 50 Prozent,
- ▶ „Reines Onlinelernen“: Fernstudienangebote ohne Präsenzanteil.

▶ **„Fernstudierende“:**

Personen, die an einem Studiengang immatrikuliert sind, der einen anerkannten akademischen Grad ermöglicht und in einem der o. g. didaktischen Bildungsformate per Distance Education durchgeführt wird.

5 Diese zeigen sich bspw. in der Umbenennung des früheren „Deutschen Fernschulverbandes“ in „Forum Distance-Learning (FDL)“.

6 Auch dies ergibt sich aus der Definition in § 1 Abs. 1 FernUSG: Demnach muss die Vermittlung der Lerninhalte „entgeltpflichtig“ (also kostenpflichtig) sein, sodass im Hochschulsektor nur Studien- und Bildungsangebote von Hochschulen, die auf privatrechtlicher Basis agieren, zulassungspflichtig sind.

7 Aufgrund der sehr heterogenen Situation im Hochschulbereich liegt hier nicht der Präsenzbegriff im Sinne des FernUSG (vgl. Kapitel 1) zugrunde, sondern wird „Präsenz“ ganz klassisch als „Face-to-Face“-Begegnung im „realen Raum“ verstanden.

► **„Teilnehmende“:**

Personen, die ein hochschulisches Bildungsangebot per Distance Education belegen, das nicht auf den Erwerb eines anerkannten akademischen Grades zielt.

► **„Zertifikatsangebote“:**

Studienangebote per Distance Education, die nicht auf den Erwerb eines anerkannten akademischen Grades abzielen. Dazu gehören auch Akademiestudien oder einzelne Modulbelegungen etc.

In die Stichprobenziehung wurden zum einen die bei der ZFU im Zeitraum 01.01.–31.12. des Vorjahres registrierten Bildungsanbieter und Privathochschulen einbezogen, deren Bildungsangebote gemäß FernUSG von der ZFU entweder zugelassen oder registriert werden müssen. Zum anderen wurden, wie oben bereits angesprochen, in die hochschulische Teilstichprobe auch staatliche Hochschulen einbezogen: Mitgliedshochschulen der AG-F, des Hochschulverbundes Distance Learning (HDL) und der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH).

Ausgelagerte hochschulische Organisationseinheiten, die für die Konzeption und Durchführung der hier erfragten Studienangebote einer Hochschule verantwortlich zeichnen (z. B. An-Institute), werden unter dem Begriff „Hochschulen“ subsumiert, während Bildungsanbieter, die mit einer Hochschule kooperieren (z. B. zur Vorbereitung auf eine Hochschulprüfung), mit dem nicht akademischen Erhebungsinstrument befragt werden.

Im nicht akademischen Bereich wies die ZFU für 2017 347 Bildungsanbieter aus, von denen 28 nicht in die Befragung einbezogen werden konnten⁸. Darüber hinaus hatten acht weitere Bildungsanbieter das Fernlehrangebot nach eigenen Angaben zwischenzeitlich eingestellt. Somit umfasst die bereinigte Nettostichprobe für die nicht akademische Teilstichprobe 311 Bildungsanbieter (Vorjahr: 344 Bildungsanbieter).

Im akademischen Sektor wurden insgesamt 108 Hochschulen einbezogen (19 in privater, zwei in kirchlicher Trägerschaft und 87 staatliche Hochschulen). Bei der Plausibilitätsprüfung des Rücklaufs zeigte sich jedoch, dass drei der einbezogenen Hochschulen im Berichtszeitraum nach eigenen Angaben keine Studien- bzw. Zertifikatsangebote in einem „Distance Education“-Format (s. o.) durchgeführt hatten. Da sie somit das zentrale Kriterium für die Bestimmung der Grundgesamtheit und der darauf basierenden Stichprobenziehung nicht erfüllten, blieben ihre Datensätze bei der weiteren Auswertung unberücksichtigt. Die bereinigte hochschulische Nettostichprobe umfasst somit 105 Hochschulen (Vorjahr: 86 Hochschulen).

Insgesamt umfasst die Gesamtstichprobe 416 Bildungsanbieter und Hochschulen (Vorjahr: 430).

Die Befragung wurde als Onlineerhebung im Zeitraum 01.03.–31.03.2018 durchgeführt. Dabei gab es sowohl im hochschulischen als auch im nicht akademischen Segment Nachfassaktionen. Diese erfolgten sowohl seitens des BIBB als auch durch die einbezogenen Akteure (s. o.), um die freiwillige Beteiligung von Bildungsanbietern und Hochschulen an der Statistik zu unterstützen.

Die erhobenen Daten beziehen sich auf die Berichtszeiträume: 01.01.–31.12.2017 bzw. das WS 2017/18.

⁸ Die Gründe dafür waren: Bitte um Streichung in den beiden vorherigen Befragungsdurchläufen; redundante Auflistung durch die ZFU; deaktivierte Anbieter-URLs bzw. ausschließlich postalische Erreichbarkeit.

3 Ergebnisse „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2018“

3.1 Gesamtrücklauf im Überblick

Tabelle 1: Rücklaufquoten für die Berichtszeiträume 2017 (bzw. WS 2017/18)–2009 ⁹

Erhebende Stelle	Berichtszeitraum	Gesamtstichprobe	Rücklauf	
			Anzahl	Prozent
BIBB	2017 (bzw. WS 2017/18)	416	147	35,3
	2016 (bzw. WS 2016/17)	430	139	32,3
	2015 (bzw. WS 2015/16)	416	111	26,7
FDL	2014	395	91	23,0
	2013	388	84	21,6
	2012	352	105	29,8
	2011	345	120	34,8
	2010	333	127	38,1
	2009	316	116	36,7

Tabelle 2: Stichprobenzusammensetzung und Rücklaufquoten für die Berichtszeiträume 2017 bzw. WS 2017/18 bis 2015 bzw. WS 2015/16¹⁰

Stichproben- zusammen- setzung	2017 bzw. WS 2017/18		2016 bzw. WS 2016/17		2015 bzw. WS 2015/16 ¹¹							
	Stichprobe		Rücklauf		Stichprobe		Rücklauf					
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent				
Bildungsanbieter	311	74,2	78	25,1	344	80,0	89	25,9	367	88,2	88	24,0
Hochschulen	105	25,8	69	65,7	86	20,0	50	58,1	49	11,8	23	46,9
Gesamt	416	100,0	147	35,3	430	100,0	139	32,3	416	100,0	111	26,7

⁹ In den Berichtszeiträumen 2014–2009 wurden die Daten im Rahmen der Fernunterrichtsstatistik durch den FDL ermittelt. Quelle für diesen Zeitraum: FDL 2015, S. 5 (eigene überarbeitete Darstellung).

Wie oben (vgl. Kapitel 2) bereits ausgeführt, wurden die betrachtete Grundgesamtheit bzw. die darauf basierende Stichprobenziehung im Zuge der Revision ausgeweitet und auch staatliche Hochschulen einbezogen. Um deren Immatrikulations- bzw. Verwaltungspraxen Rechnung zu tragen, werden seit dem Berichtszeitraum 2015 daher alternativ auch die entsprechenden Daten für das jeweils aktuelle WS erhoben.

¹⁰ Die unter „Stichprobe“ aufgeführten Prozentzahlen weisen spaltenbezogen den Anteil der jeweils einbezogenen Bildungsanbieter und Hochschulen aus, während die unter „Rückläufe“ angeführten Prozentzahlen zeilenbezogen (also in Relation zur jeweiligen (Teil-)Stichprobe) zu interpretieren sind.

¹¹ Die Erhebung für den Berichtszeitraum 2015 (bzw. das WS 2015/16) hatte im Kontext der Revision den Charakter eines „Gesamtpretests“. Dabei sollte u.a. auch die Beteiligungsbereitschaft der staatlichen Hochschulen an der Statistik geprüft werden. Dies erklärt die relativ geringe Zahl der einbezogenen Hochschulen (n = 49), die neben den privaten Hochschulen erstmals auch einige ausgewählte (staatliche) Mitgliedshochschulen der AG-F umfasste.

3.2 Distance Learning

3.2.1 Beteiligte Bildungsanbieter

Abbildung 1: Rechtsformen der beteiligten Bildungsanbieter 2017 bis 2015 (Angaben in %)

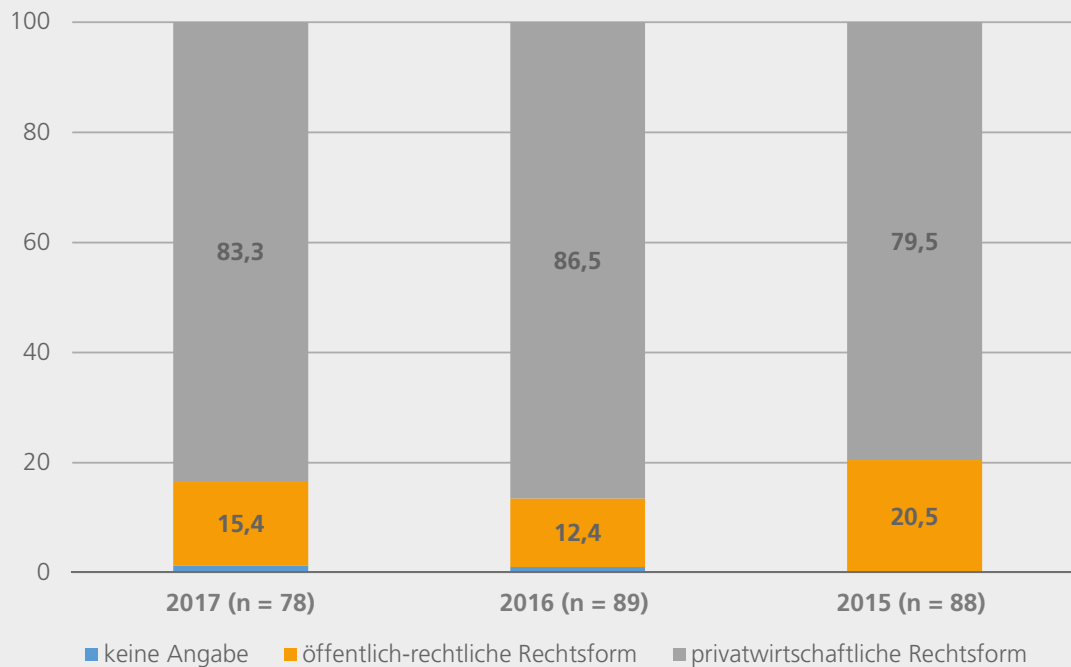


Abbildung 2: Fernlehrangebote seit (bzw. vor) ... 2017–2015 (Angaben in %)

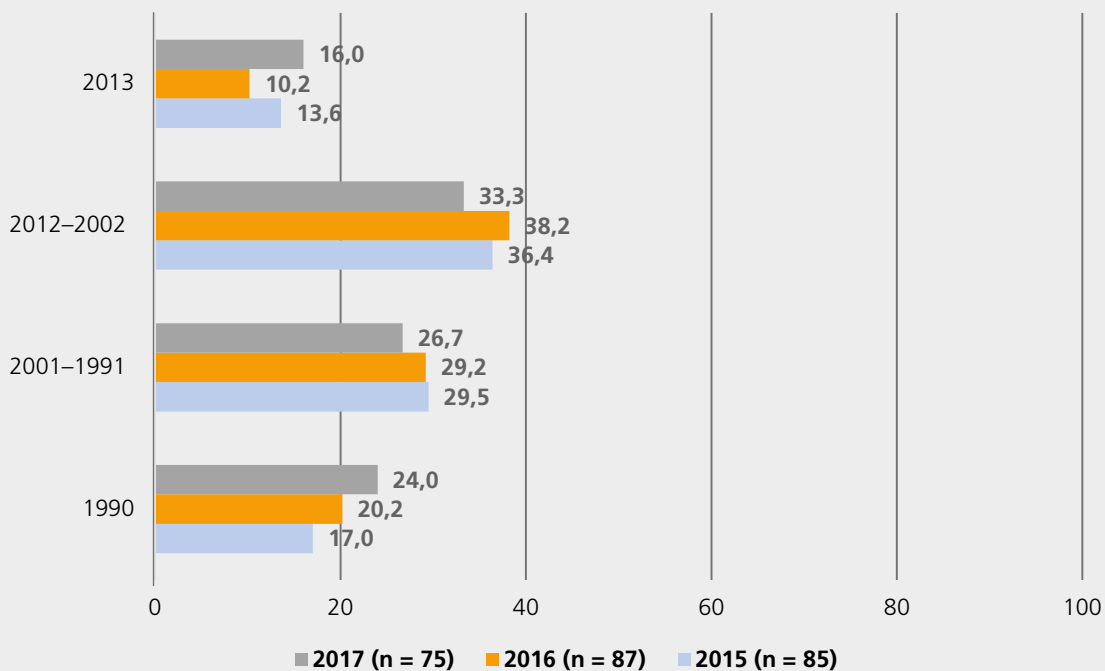


Tabelle 3: Bildungsanbieter: Einsatz von weiteren didaktischen Bildungsformaten mit einem Präsenzanteil > 50% 2017 und 2016

Einsatz weiterer didaktischer Bildungsformate mit einem Präsenzanteil > 50% ¹²	2017 (n = 78)		2016 (n = 89)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	47	60,2	40	44,9
Nein	30	38,5	47	52,8
Zukünftig vorgesehen	--	--	2	2,2
Keine Angabe	1	1,3	--	--
Gesamt	78	100,0	89	100,0
Seit wann nutzen Sie diese? Im zeitlichen Ablauf ... ¹³	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
... vor dem Fernlehrrangebot	34	72,3	24	60,0
... parallel	3	6,4	5	12,5
... später als das Fernlehrrangebot	3	6,4	5	12,5
Keine Angabe	7	14,9	6	15,0
Gesamt	47	100,0	40	100,0
Welches Angebot überwiegt?	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Fernlehrgänge	9	19,1	10	25,0
Andere Bildungsformate	38	80,9	30	75,0
Keine Angabe	--	--	--	--
Gesamt	47	100,0	40	100,0

Tabelle 4: Bildungsanbieter nach Anzahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) 2017 und 2016

Festangestellte Mitarbeiter/-innen (Vollzeitäquivalente/Jahresdurchschnitt)	2017 (n = 78)		2016 (n = 89)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
0	5	6,4	6	6,7
1-10	42	53,8	48	53,9
11-20	6	7,7	10	11,2
21-50	11	14,1	8	9,0
51-100	4	5,1	7	7,9
Ab 101	8	10,3	9	10,2
Keine Angabe	2	2,6	1	1,1
Gesamt	78	100,0	89	100,0

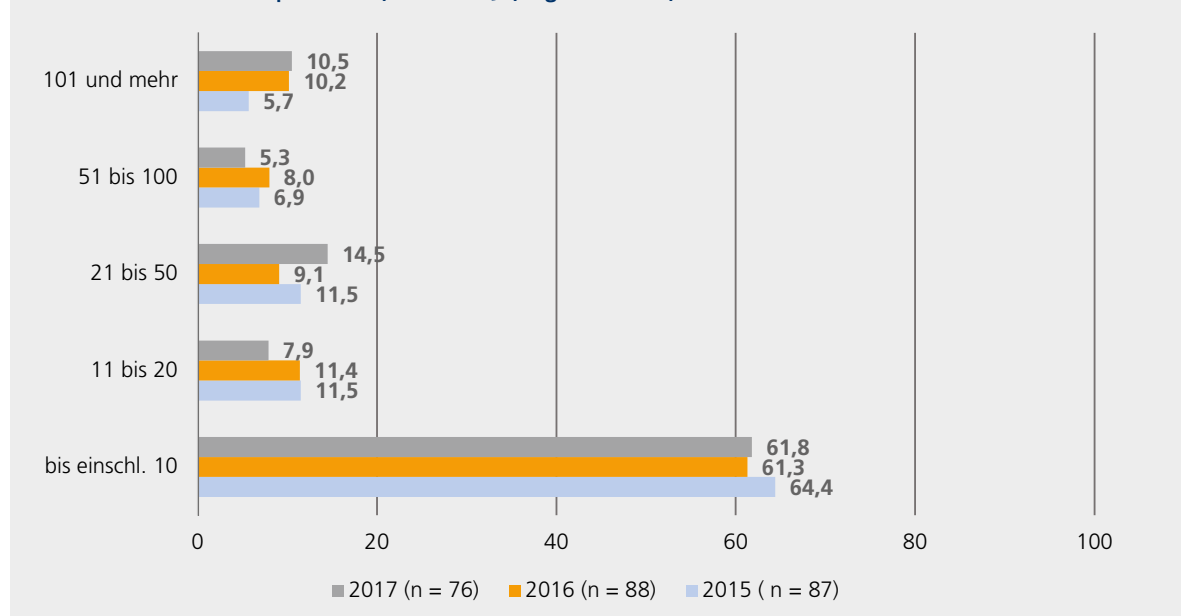
12 „Präsenz“ steht hier für die **zeitgleiche** Vermittlung von Lerninhalten, die sowohl in einem realen Seminarraum als auch einem virtuellen Klassenzimmer stattfinden kann (vgl. Kapitel 1).

13 Diese und die folgende Frage wurden nur den Anbietern gestellt, die Bildungsangebote mit einem Präsenzanteil > 50% nach eigenen Angaben vorhalten (Berichtszeitraum 2017: n = 47; Berichtszeitraum 2016: n = 40).

Tabelle 5: Ausgeübte Tätigkeiten des festangestellten Personals in 2017¹⁴

Wahr- genommene Tätigkeiten	Zahl der festangestellten Mitarbeiter/-innen												Gesamt (n = 78)	
	0		1-10		11-20		21-50		51-100		Ab 101			
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Admin./ Teilnahme- verwaltung	--	--	44	77,2	5	8,8	7	12,3	1	1,7	--	--	57	73,1
Produkt- beratung	--	--	44	84,6	4	7,7	4	7,7	--	--	--	--	52	66,7
Tutorielle Begleitung während des Lehrgangs	1	2,4	36	87,8	3	7,3	1	2,4	--	--	--	--	41	52,6
Didaktische Konzeption von Bildungs- angeboten	1	2,2	40	87,0	4	8,7	1	2,2	--	--	--	--	46	59,0
Erstellen von Lehrmaterial	4	9,1	38	86,4	1	2,3	1	2,3	--	--	--	--	44	56,4
Technischer Support	1	2,1	45	95,7	1	2,1	--	--	--	--	--	--	47	60,3
Marketing	--	--	51	98,1	1	1,9	--	--	--	--	--	--	52	66,7

Abbildung 3: Beteiligte Bildungsanbieter nach Anzahl der festangestellten Mitarbeiter/-innen (jeweils Vollzeitäquivalente) 2017–2015 (Angaben in %)



14 Die prozentualen Angaben zur Zahl der festangestellten Mitarbeiter/-innen sind zeilenbezogen zu interpretieren und beziehen sich auf die in der rechten Spalte unter „Gesamt“ jeweils ausgewiesene Anzahl. Die Differenz zur eigentlichen Stichprobengröße (n = 78) erlaubt einen Aufschluss zu den jeweils fehlenden Angaben; entsprechend ermöglichen die prozentualen Angaben unter „Gesamt“ einen Aufschluss über den prozentualen Anteil der jeweils fehlenden Angaben.

Tabelle 6: Bildungsanbieter nach Anzahl der freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2017 und 2016

Freiberufliche Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	01.01.-31.12.2017 (n = 78)		01.01.-31.12.2016 (n = 89)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
0	8	10,3	13	14,6
1-10	22	28,2	24	27,0
11-20	6	7,7	14	15,8
21-50	10	12,8	6	6,7
51-100	4	5,1	11	12,4
Ab 101	23	29,5	19	21,3
Keine Angabe	5	6,4	2	2,2
Gesamt	78	100,0	89	100,0

Tabelle 7: Ausgeübte Tätigkeiten des freiberuflichen Personals in 2017¹⁵

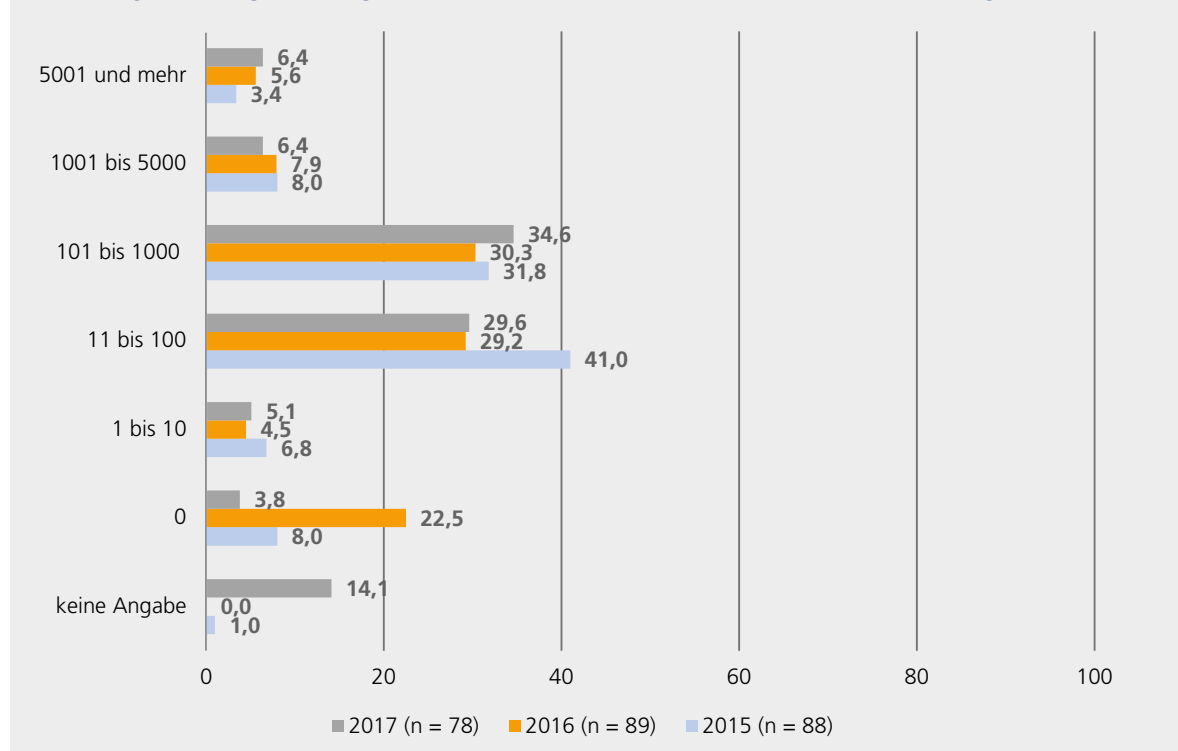
Wahr- genommene Tätigkeiten	Zahl der freiberuflichen Mitarbeiter/-innen												Gesamt (n = 78)	
	0		1-10		11-20		21-50		51-100		Ab 101		Anzahl	Prozent
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		
Admin./ Teilnahme- verwaltung	9	90,0	1	10,0	--	--	--	--	--	--	--	--	10	12,8
Produkt- beratung	7	58,3	5	41,7	--	--	--	--	--	--	--	--	12	15,4
Tutorielle Begleitung während des Lehrgangs	1	2,5	23	57,5	4	10,0	5	12,5	1	2,5	6	15,0	40	51,3
Didaktische Konzeption von Bildungs- angeboten	3	12,0	17	68,0	1	4,0	4	16,0	--	--	--	--	25	32,1
Erstellen von Lehrmaterial	1	2,6	20	51,2	6	15,4	10	25,6	1	2,6	1	2,6	39	50,0
Technischer Support	7	33,3	13	61,9	--	--	1	4,8	--	--	--	--	21	26,9
Marketing	6	33,3	12	66,7	--	--	--	--	--	--	--	--	18	23,1

¹⁵ Die prozentualen Angaben zur Zahl der freiberuflichen Mitarbeiter/-innen sind zeilenbezogen zu interpretieren und beziehen sich auf die in der rechten Spalte unter „Gesamt“ jeweils ausgewiesene Anzahl. Die Differenz zur eigentlichen Stichprobengröße (n = 78) erlaubt einen Aufschluss zu den jeweils fehlenden Angaben; entsprechend ermöglichen die prozentualen Angaben unter „Gesamt“ einen Aufschluss über den prozentualen Anteil der jeweils fehlenden Angaben.

Tabelle 8: Beteiligte Bildungsanbieter nach Anzahl der Teilnehmenden im Zeitraum 2017–2012¹⁶

Jahr	Anzahl	Teilnehmende im Zeitraum 01.01.–31.12. (Anzahl)						
		k.A.	0	1–10	11–100	101–1.000	1.001–5.000	ab 5.001
2017	78	11	3	4	23	27	5	5
2016	89	--	20	4	26	27	7	5
2015	88	1	7	6	36	28	7	3
2014	91	--	15	1	25	35	7	8
2013	84	--	16	1	16	31	10	10
2012	105	--	31	6	23	24	12	9
Jahr	Prozent	Teilnehmende im Zeitraum 01.01.–31.12. (in %)						
		k.A.	0	1–10	11 – 100	101–1.000	1.001–5.000	ab 5.001
2017	100	14,1	3,8	5,1	29,6	34,6	6,4	6,4
2016	100	--	22,5	4,5	29,2	30,3	7,9	5,6
2015	100	1,0	8,0	6,8	41,0	31,8	8,0	3,4
2014	100	--		1,3	31,3	42,8	8,8	12,5
2013	100	--	19,0	1,2	19,0	36,9	11,9	11,9
2012	100	--	29,5	5,7	21,9	22,9	11,4	8,6

Abbildung 4: Beteiligte Bildungsanbieter nach Anzahl der Teilnehmenden 2017–2015 (Angaben in %)



16 Quelle für den Zeitraum 2014–2012: FDL 2015, S. 7 (eigene, überarbeitete Darstellung).

Tabelle 9: Kooperationen der Bildungsanbieter mit Dritten bei der Konzeption/Durchführung der Fernlehrgänge 2017 bis 2015

Kooperation mit Dritten bei der Konzeption/Durchführung von Fernlehrgängen	2017 (n = 78)		2016 (n = 89)		2015 (n = 88)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	30	38,5	44	49,4	40	45,4
Nein	44	56,4	41	46,1	43	48,9
Zukünftig vorgesehen	3	3,8	4	4,5	5	5,7
Keine Angabe	1	1,3	--	--	--	--
Gesamt	78	100,0	89	100,0	88	100,0
(Zukünftige) Kooperationspartner ¹⁷	n = 33		n = 48		n = 45	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Hochschule/Hochschulverbund	12	36,4	20	41,7	17	37,8
Nicht akademische Erwachsenenbildung (ab 2016)	20	60,6	20	41,7	--	--
Außerhochschulische wissenschaftliche Einrichtung (ab 2016)	3	9,1	6	12,5	--	--
Verband	12	36,4	18	37,5	13	28,9
Kammer	10	30,3	15	31,3	11	24,4
Industrie-/Wirtschafts-/Handwerksbetrieb	3	9,1	14	29,2	8	17,8
Bildungsanbieter (2015)	--	--	--	--	21	46,7
Sonstige	5	15,2	7	14,6	9	20,0
Pauschale Anrechnung von Lernergebnissen im Rahmen der Hochschulkooperation ¹⁸	n = 12		n = 20		n = 17	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	6	50,0	8	40,0	8	47,1
Nein	4	33,3	7	35,0	7	41,1
Zukünftig vorgesehen	2	16,7	3	15,0	1	5,9
Weiß nicht	--	--	2	10,0	1	5,9
Gesamt	12	100,0	20	100,0	17	100,0

17 Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Abweichend von der übrigen Darstellung in Tabelle 9 beziehen sich die prozentualen Angaben zu den (zukünftigen) Kooperationspartnern auf die Relation der jeweils ausgewiesenen Bildungsanbieter, die mit Dritten bereits kooperieren bzw. dies zukünftig planen (z. B. 2017: n = 33).

18 Diese Frage wurde nur den Anbietern gestellt, die mit einer Hochschule bzw. einem Hochschulverbund kooperieren (z.B. 2017: n = 12). Im Rahmen der Kooperation mit einer Hochschule bot jeweils ein Bildungsanbieter 2017 und 2016 auch Fernlehrgänge an, die auf eine Hochschulprüfung vorbereiten.

3.2.2 Distance Learning: Angebot

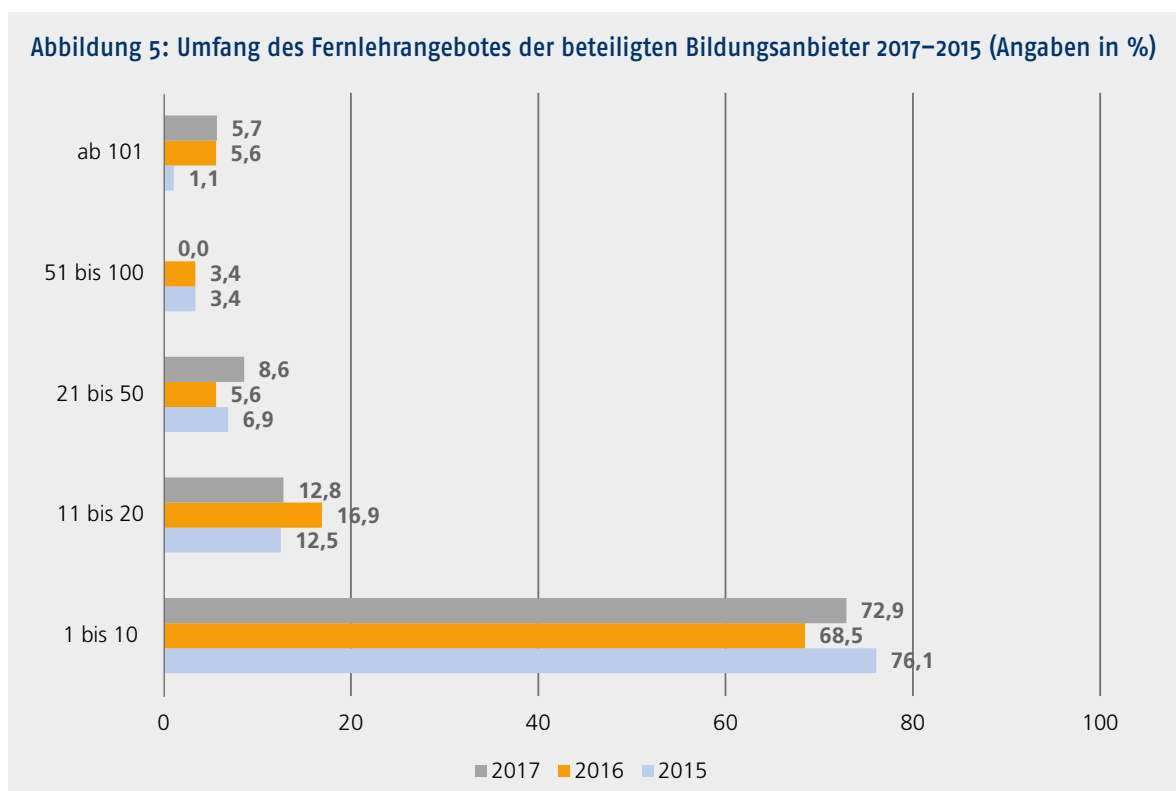


Tabelle 10: Fernlehrangebote der beteiligten Bildungsanbieter 2017 bis 2015 nach Themenbereichen

Themenbereiche	2017		2016		2015	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	90	4,8	66	3,3	30	2,7
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	36	2,0	22	1,1	--	--
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	120	6,5	205	10,3	102	9,0
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	202	11,0	185	9,3	66	5,9
5. Kommunikation/PR	71	3,9	56	2,8	29	2,6
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	108	5,8	125	6,3	28	2,5
7. Luftfahrt/Fliegerei	1	0,1	1	0,1	--	--
8. Mathematik/Naturwissenschaften	12	0,7	23	1,2	36	3,2
9. Pädagogik/Sozialwesen	43	2,3	61	3,1	38	3,4
10. Politik/Geschichte	4	0,2	5	0,3	--	--
11. Psychologie/Persönlichkeitsbildung	56	3,1	57	2,9	21	1,9
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	45	2,5	30	1,5	22	2,0
13. Sport/Fitness	21	1,1	143	7,2	22	2,0
14. Sprachen	114	6,2	126	6,3	48	4,3
15. Technik/Logistik/Bauwesen	200	10,9	189	9,5	160	14,3
16. Theologie/Philosophie/Ethik	25	1,4	107	5,4	72	6,4
17. Touristik/Gastgewerbe/Hauswirtschaft	36	2,0	42	2,1	13	1,2
18. Umwelt/Tiere	8	0,4	6	0,3	--	--
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	614	33,5	481	24,2	248	22,2
20. Sonstiges ¹⁹	29	1,6	56	2,8	184	16,4
Gesamt	1.835	100,0	1.986	100,0	1.119	100,0

¹⁹ Hierzu gab es für 2017 folgende Erläuterungen: „Ahnenforschung“, „Aromatherapie“, „Assistenz“, „Ausbildung der Ausbilder“, „Finanzen“, „Führung und Qualitätsmanagement in Pflegeeinrichtungen“, „Hygiene im Gesundheitswesen/Aufbereitung von Medizinprodukten“, „Kompetenzen erlangen für Führung in der Produktion“, „Religion, alte Sprachen, Familienbildung“, „Schweißtechnik“, „Sozialwesen/Non-Profit“, „Studienvorbereitung“.

Tabelle 11: Fernlehrgänge der beteiligten Bildungsanbieter nach Abschluss in 2017²⁰

Themenbereich	Bildungsabschluss											
	Öffentlich-rechtliche Prüfung (IHK/HK)		Schulabschluss		Verbands-zertifikat		Institutive Prüfung		Teilnahmezertifikat ohne Prüfung		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	--	--	37	90,2	--	--	1	2,4	3	7,3	41	4,5
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	7	19,4	--	--	--	--	7	19,4	22	61,1	36	4,0
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	9	16,7	--	--	--	--	45	83,3	--	--	54	5,9
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	--	--	--	--	1	1,4	68	97,2	1	1,4	70	7,7
5. Kommunikation/PR	27	58,7	--	--	--	--	19	41,3	--	--	46	5,1
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	--	--	--	--	--	--	17	51,5	16	48,5	33	3,6
7. Luftfahrt/Fliegerei	--	--	--	--	--	--	1	100	--	--	1	0,1
8. Mathematik/Naturwissenschaften	1	25,0	--	--	--	--	3	75,0	--	--	4	0,4
9. Pädagogik/Sozialwesen	6	30,0	--	--	1	5,0	11	60,0	1	5,0	20	2,2
10. Politik/Geschichte	--	--	--	--	--	--	4	100	--	--	4	0,4
11. Psychologie/Persönlichkeitsbildung	--	--	--	--	--	--	10	71,4	4	28,6	14	1,5
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	19	47,5	--	--	6	15,0	11	27,5	4	10,0	40	4,4
13. Sport/Fitness	--	--	--	--	--	--	9	100	--	--	9	1,0
14. Sprachen	--	--	--	--	14	32,6	27	62,7	2	4,7	43	4,7
15. Technik/Logistik/Bauwesen	16	15,4	38	36,5	--	--	50	48,1	--	--	104	11,4
16. Theologie/Philosophie/Ethik	--	--	--	--	--	--	22	100	--	--	22	2,4
17. Touristik/Gastgewerbe/Hauswirtschaft	15	83,3	--	--	--	--	2	11,1	1	5,5	18	2,0
18. Umwelt/Tiere	1	12,5	--	--	--	--	4	50,0	3	37,5	8	0,9
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	177	56,2	15	4,8	2	0,6	115	36,5	6	1,9	315	34,7
20. Sonstiges	7	25,9	--	--	--	--	20	74,1	--	--	27	3,0
Gesamt	285	31,4	90	9,9	24	2,6	446	49,1	63	6,9	909	100,0

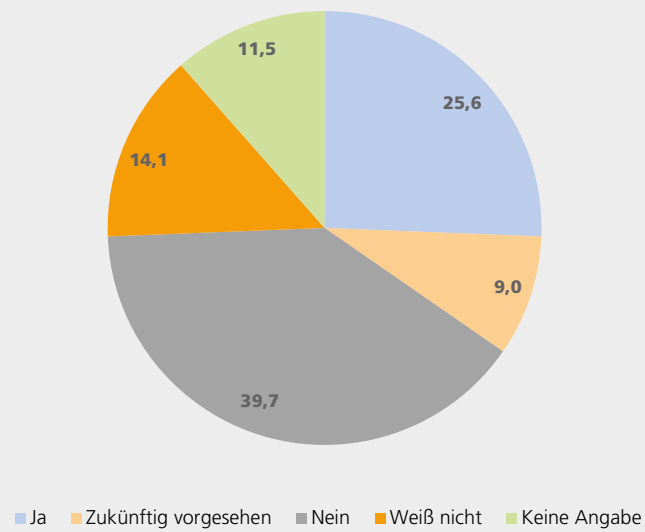
20 Die Prozentwerte in den Rubriken „Bildungsabschlüsse“ und „Gesamt“ (untere Zeile) weisen jeweils zeilenbezogene Werte aus, während sie in der rechten Gesamtspalte spaltenbezogen zu interpretieren sind. Bezogen auf die in Tabelle 10 ausgewiesenen insgesamt 1.835 Bildungsangebote wurden hier nur für 49,5 Prozent (90) aussagekräftige Nennungen angegeben. Allerdings wurden im Vergleich zu den beiden vorherigen Erhebungen im Berichtszeitraum 2017 überdurchschnittlich häufig die Antwortoptionen „Weiß nicht“ angekreuzt bzw. „0“ Bildungsangebote ausgewiesen. Damit liegen zu der Frage zwar weitere Antworten vor; diese werden jedoch aus Platzgründen („Weiß nicht“) bzw. wegen des mangelnden Erkenntnisgewinns („0“) hier nicht ausgewiesen.

Tabelle 12: Fernlehrgänge der beteiligten Bildungsanbieter nach Dauer²¹ in 2017

Themenbereich	Lehrgangsdauer										Gesamt	
	< 6 Monate		6–12 Monate		13–24 Monate		> 24 Monate		Variable Lehrgangsdauer		Anzahl	Prozent
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	--	--	1	3,7	9	33,3	15	55,6	2	7,4	27	3,9
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	--	--	1	100	--	--	--	--	--	--	1	0,1
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	7	14,6	28	58,3	13	27,1	--	--	--	--	48	7,0
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	25	35,7	20	28,6	21	30,0	4	5,7	--	--	70	10,2
5. Kommunikation/PR	21	45,7	18	39,1	7	15,2	--	--	--	--	46	6,7
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	15	45,5	9	27,3	8	24,2	1	3,0	--	--	33	4,8
7. Luftfahrt/Fliegerei	--	--	--	--	--	--	1	100	--	--	1	0,1
8. Mathematik/Naturwissenschaften	3	25,0	8	66,7	1	8,3	--	--	--	--	12	1,7
9. Pädagogik/Sozialwesen	2	10,5	11	57,9	4	21,1	2	10,5	--	--	19	2,8
10. Politik/Geschichte	--	--	4	100	--	--	--	--	--	--	4	0,6
11. Psychologie/Persönlichkeitsbildung	1	7,1	3	21,4	7	50,0	--	--	3	21,4	14	2,0
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	11	35,5	12	38,7	7	22,6	--	--	1	3,2	31	4,5
13. Sport/Fitness	4	44,4	5	55,6	--	--	--	--	--	--	9	1,3
14. Sprachen	--	--	13	50,0	13	50,0	--	--	--	--	26	3,8
15. Technik/Logistik/Bauwesen	5	6,2	21	26,2	13	16,3	37	46,3	4	5,0	80	11,6
16. Theologie/Philosophie/Ethik	--	--	1	4,5	21	95,5	--	--	--	--	22	3,2
17. Touristik/Gastgewerbe/ Hauswirtschaft	--	--	2	11,1	3	16,7	13	72,2	--	--	18	2,6
18. Umwelt/Tiere	--	--	2	40,0	3	60,0	--	--	--	--	5	0,7
19. Wirtschaft/Ikfm. Praxis	29	14,9	90	46,4	62	32,0	13	6,7	--	--	194	28,2
20. Sonstiges	7	24,2	17	58,6	5	17,2	--	--	--	--	29	4,2
Gesamt	130	18,9	266	38,6	197	28,5	86	12,5	10	1,5	689	100,0

21 Die Prozentwerte in den Rubriken „Lehrgangsdauer“ und „Gesamt“ (untere Zeile) weisen jeweils zeilenbezogene Werte aus, während sie in der rechten Gesamtspalte spaltenbezogen zu interpretieren sind. Bezogen auf die in Tabelle 10 ausgewiesenen insgesamt 1.835 Bildungsangebote wurden hier nur für 37,5 Prozent (689) aussagekräftige Nennungen angegeben. Allerdings wurden im Vergleich zu den beiden vorherigen Erhebungen im Berichtszeitraum 2017 überdurchschnittlich häufig die Antwortoptionen „Weiß nicht“ angekreuzt bzw. „0“ Bildungsangebote ausgewiesen. Damit liegen zu der Frage zwar weitere Antworten vor; diese werden jedoch aus Platzgründen („Weiß nicht“) bzw. wegen des mangelnden Erkenntnisgewinns („0“) hier nicht ausgewiesen.

Abbildung 6: Der DQR als Orientierungsrahmen für nicht akademische Bildungsanbieter in 2017
(Angaben in %)²²



²² Zugrunde liegende Stichprobengröße: n = 78.

Die Zahlen sind denjenigen vergleichbar, die im vergangenen Jahr zu dieser Frage erhoben wurden. Demnach haben im Berichtszeitraum 2016 (n = 89) 21 Anbieter den DQR als Orientierungsrahmen genutzt (23,6%) und gaben weitere sieben (7,9%) an, dies zu planen. In absoluten Zahlen bejahten im aktuellen Berichtszeitraum 2017 (n = 78) 20 Anbieter die Frage (25,6%) und planten sieben (9,0%) dies zukünftig.

Tabelle 13: DQR-Stufenzuordnung als Orientierungsrahmen für Fernlehreangebote der beteiligten Bildungsanbieter in 2017 (Angaben absolut)²³

Themenbereich	DQR-Stufenzuordnung							Gesamt
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Weiß nicht	
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	--	--	--	--	--	--	--	--
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	--	--	1	--	--	--	3	4
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	--	--	1	3	--	--	--	4
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	--	--	--	--	--	--	1	1
5. Kommunikation/PR	--	--	--	26	--	--	--	26
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	--	--	--	--	--	--	--	--
7. Luftfahrt/Fliegerei	--	--	--	--	--	--	--	--
8. Mathematik/Naturwissenschaften	--	--	--	3	1	--	--	4
9. Pädagogik/Sozialwesen	--	1	--	--	2	2	3	8
10. Politik/Geschichte	--	--	--	--	--	--	--	--
11. Psychologie/ Persönlichkeitsbildung	--	--	--	--	--	--	--	--
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	--	1	--	--	--	--	--	1
13. Sport/Fitness	--	--	--	1	--	--	2	3
14. Sprachen	--	--	--	--	--	--	--	--
15. Technik/Logistik/Bauwesen	--	--	--	3	15	--	8	26
16. Theologie/Philosophie/Ethik	--	--	--	--	--	--	--	--
17. Touristik/Gastgewerbe/Hauswirtschaft	--	--	--	--	1	--	13	14
18. Umwelt/Tiere	--	--	--	--	1	--	--	1
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	--	5	3	9	16	1	12	46
20. Sonstiges	--	--	--	--	2	--	5	7
Gesamt	--	7	5	45	38	3	47	145

²³ Ohne Berücksichtigung der „Weiß nicht“-Angaben bilden die hier ausgewiesenen 98 Fernlehrgänge 5,3% der insgesamt für 2017 angegebenen 1.835 Fernlehrgänge (vgl. Tabelle 10) ab. Die Angaben der einzelnen Stufenzuordnungen und der unteren Gesamtzeile sind zeilenbezogen, die in der rechten Gesamtspalte spaltenbezogen zu interpretieren.

Tabelle 14: DQR-Stufenzuordnung als Orientierungsrahmen für Fernlehrrangebote der beteiligten Bildungsanbieter in 2017 (Angaben in %)²⁴

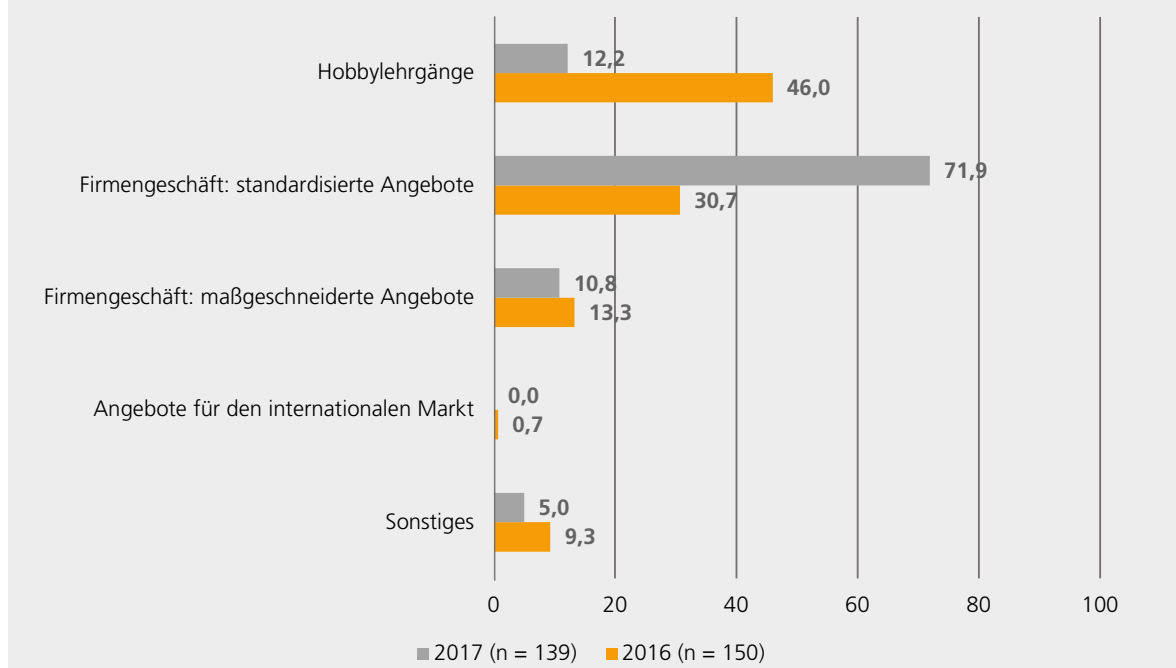
Themenbereich	DQR-Stufenzuordnung							Weiß nicht	Gesamt
	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7			
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	--	--	--	--	--	--	--	--	--
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	--	--	25,0	--	--	--	75,0	2,8	2,8
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	--	--	25,0	75,0	--	--	--	2,8	2,8
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	--	--	--	--	--	--	100	0,7	0,7
5. Kommunikation/PR	--	--	--	100	--	--	--	17,8	17,8
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	--	--	--	--	--	--	--	--	--
7. Luftfahrt/Fliegerei	--	--	--	--	--	--	--	--	--
8. Mathematik/Naturwissenschaften	--	--	--	75,0	25,0	--	--	2,8	2,8
9. Pädagogik/Sozialwesen	--	12,5	--	--	25,0	25,0	37,5	5,5	5,5
10. Politik/Geschichte	--	--	--	--	--	--	--	--	--
11. Psychologie/Persönlichkeitsbildung	--	--	--	--	--	--	--	--	--
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	--	100	--	--	--	--	--	0,7	0,7
13. Sport/Fitness	--	--	--	33,3	--	--	66,7	2,1	2,1
14. Sprachen	--	--	--	--	--	--	--	--	--
15. Technik/Logistik/Bauwesen	--	--	--	11,5	57,7	--	30,8	17,8	17,8
16. Theologie/Philosophie/Ethik	--	--	--	--	--	--	--	--	--
17. Touristik/Gastgewerbe/ Hauswirtschaft	--	--	--	--	7,1	--	92,9	9,7	9,7
18. Umwelt/Tiere	--	--	--	--	100	--	--	0,7	0,7
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	--	10,9	6,5	19,6	34,8	2,2	26,1	31,7	31,7
20. Sonstiges	--	--	--	--	28,6	--	71,4	4,8	4,8
Gesamt	--	4,8	3,4	31,0	26,2	2,2	32,4	100,0	100,0

Tabelle 15: Durchführung gemäß FernUSG zulassungsfreier Fernlehrrangebote bei den beteiligten Bildungsanbietern 2017 bis 2015

Durchführung gemäß FernUSG zulassungsfreier Fernlehrrangebote	Bildungsanbieter					
	2017 (n = 78)		2016 (n = 89)		2015 (n = 88)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	18	23,1	21	23,6	18	20,4
Nein	53	67,9	63	70,8	68	77,3
Zukünftig vorgesehen	2	2,6	1	1,1	2	2,3
Weiß nicht	--	--	4	4,5	--	--
Keine Angabe	5	6,4	--	--	--	--
Gesamt	78	100,0	89	100,0	88	100,0

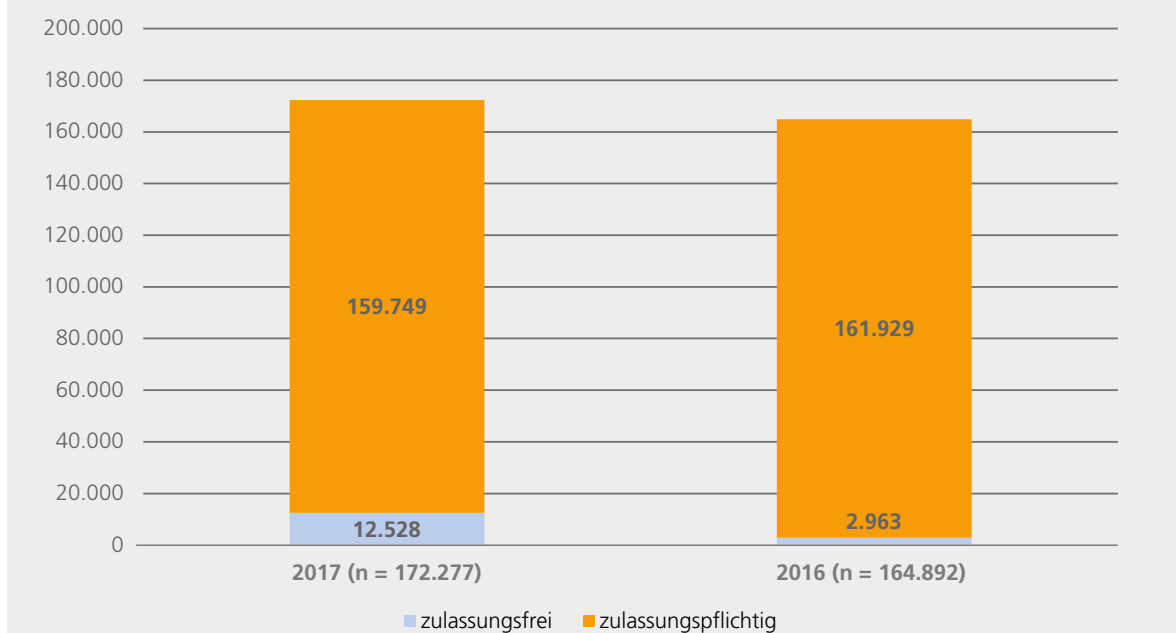
²⁴ Die Angaben der einzelnen Stufenzuordnungen und der unteren Gesamtzeile sind zeilenbezogen, die in der rechten Gesamtspalte spaltenbezogen zu interpretieren.

Abbildung 7: Ausdifferenzierung der nicht zulassungspflichtigen Fernlehreangebote der beteiligten Bildungsanbieter 2017 und 2016 (Angaben in %)²⁵



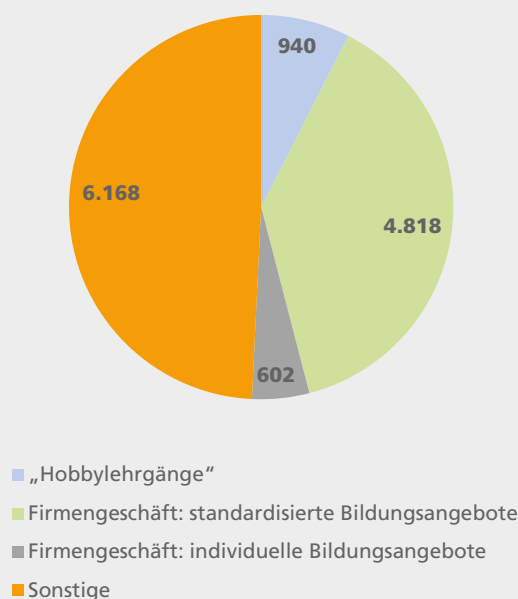
3.2.3 Fernlernende

Abbildung 8: Teilnehmende der beteiligten Bildungsanbieter an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Fernlehrgängen 2017 und 2016 (Angaben absolut)²⁶



25 Zu „Sonstiges“ gab es im Berichtszeitraum 2017 folgende Erläuterungen: „Grundlagen Buchhaltung ohne Einsendeaufgaben“, „Interne Fernlehrgänge“ und „Online Akupunktur Ausbildung ohne ZFU-Zulassungspflicht“.

26 Die angegebenen Teilnehmezahlen basieren im Berichtszeitraum 2017 auf den entsprechenden Angaben von 67 Bildungsanbietern zu ihren gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Lernangeboten (keine Angaben: 11 bzw. 14,1%) und 74 Bildungsanbietern zu ihren zulassungsfreien Fernlehreangeboten (keine

Abbildung 9: Teilnehmende an nicht zulassungspflichtigen Fernlehrgängen in 2017 (Angaben absolut)²⁷

Angabe: 4 bzw. 5,1%). Im Berichtszeitraum 2016 äußerten sich hingegen alle beteiligten Bildungsanbieter (n = 89) zu ihren zulassungspflichtigen und 68 Bildungsanbieter zu ihren zulassungsfreien Fernlehrrangeboten (d. h. keine Angabe hierzu: 21 bzw. 23,6%).

- ²⁷ Zugrunde liegende Grundgesamtheit (n = 12.528) Teilnehmende an gemäß FernUSG nicht zulassungspflichtigen Fernlehrrangeboten. Die Klassifizierung als „Hobbylehrgang“ erfolgt durch die ZFU; entsprechende Fernlehrgänge müssen dort zwar angezeigt, nicht aber zugelassen werden. Ebenfalls erfragt wurde die Option „nicht zulassungspflichtige Angebote für den internationalen Markt“. Dazu wurden seitens der beteiligten Bildungsanbieter für den Berichtszeitraum 2017 aber keine Teilnehmenden ausgewiesen.

Tabelle 16: Teilnehmende an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Fernlehrgängen nach Themenbereich und Geschlecht in 2017

Themenbereich	Teilnehmende insgesamt		Frauenanteil		Geschlecht unbekannt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	22.775	15,1	11.037	48,5	1.041	4,6
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	1.410	0,9	258	18,3	1.200 ²⁸	--
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	14.936	9,9	11.878	79,5	100	0,7
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	10.717	7,1	3.509	32,7	--	--
5. Kommunikation/PR	3.674	2,4	2.431	66,2	--	--
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	7.895	5,3	6.068	76,9	--	--
7. Luftfahrt/Fliegerei	6	0,0	1	16,7	--	--
8. Mathematik/Naturwissenschaften	136	0,1	27	19,6	--	--
9. Pädagogik/Sozialwesen	2.167	1,4	1.568	72,4	200	9,2
10. Politik/Geschichte	138	0,1	99	71,7	--	--
11. Psychologie/Persönlichkeitsbildung	7.822	5,2	6.094	77,9	168	2,1
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	2.184	1,5	1.367	62,6	265	12,1
13. Sport/Fitness	2.445	1,6	1.222	50,0	--	--
14. Sprachen	6.688	4,5	4.294	64,2	--	--
15. Technik/Logistik/Bauwesen	27.057	18,0	2.161	8,0	10.700	39,4
16. Theologie/Philosophie/Ethik	1.570	1,0	823	52,4	721	45,9
17. Touristik/Gastgewerbe/Hauswirtschaft	1.409	0,9	991	70,3	--	--
18. Umwelt/Tiere	1.477	1,0	1.304	88,3	--	--
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	35.551	23,6	21.614	60,8	367	1,0
20. Sonstiges	411	0,3	194	47,2	--	--
Gesamt	150.468	100,0	76.940	51,1	13.562	9,0

28 Offenbar liegt hier ein Eingabefehler vor, denn die Summe des ausgewiesenen Frauenanteils und der Teilnehmenden, deren Geschlecht unbekannt ist, liegt nach diesen Angaben bei 1.458 und weist somit 48 Personen mehr aus als insgesamt angegeben wurden. In der Gesamtauswertung (letzte Zeile) blieb diese Angabe (Berufsvorbereitung/-ausbildung, Geschlecht unbekannt: n = 1.200) daher unberücksichtigt.

Insgesamt betrug die Rücklaufquote zu dieser Frage 94,2 Prozent (bezogen auf die insgesamt für 2017 gemeldeten 159.749 Teilnehmenden an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Bildungsangeboten). Die Prozentwerte in der Rubrik „Teilnehmende insgesamt“ sind spaltenweise, in den Rubriken „Frauenanteil“ und „Geschlecht unbekannt“ zeilenbezogen zu interpretieren.

Tabelle 17: Teilnehmende an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Fernlehrgängen nach Themenbereich und Alter in 2017 (Angaben absolut)²⁹

Themenbereich	Teilnehmende nach Alter (Anzahl)							Gesamt
	Bis 17	18–24	25–34	35–49	50–64	Ab 65	Alter unbekannt	
1. Allgemeinbildung/ Schulabschlüsse	245	11.065	7.685	1.969	428	51	6	21.449
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	--	--	--	--	--	--	--	--
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	57	1.401	4.940	5.695	2.412	111	--	14.616
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	24	1.248	3.846	4.149	1.299	44	102	10.712
5. Kommunikation/PR	3	476	1.433	1.301	445	14	--	3.672
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	26	796	2.068	2.847	1.823	328	--	7.888
7. Luftfahrt/Fliegerei	--	--	--	--	--	--	--	--
8. Mathematik/ Naturwissenschaften	1	25	60	32	17	1	--	136
9. Pädagogik/Sozialwesen	1	134	606	842	319	5	260	2.167
10. Politik/Geschichte	--	12	25	49	52	--	--	138
11. Psychologie/Persönlichkeits- bildung	6	478	2.094	3.557	1.641	46	--	7.822
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	--	45	240	151	35	2	422	895
13. Sport/Fitness	4	540	1.068	681	149	2	--	2.444
14. Sprachen	226	969	1.998	2.410	997	87	--	6.687
15. Technik/Logistik/Bauwesen	38	3.530	7.294	4.026	821	28	10.700	26.437
16. Theologie/Philosophie/Ethik	1	33	208	798	454	60	16	1.570
17. Touristik/Gastgewerbe/ Hauswirtschaft	2	185	840	304	76	2	--	1.409
18. Umwelt/Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	12	4.130	14.882	12.515	3.170	43	508	35.260
20. Sonstiges	--	2	41	60	27	--	281	411
Gesamt	646	25.069	49.328	41.386	14.165	824	12.295	143.713

²⁹ Rücklaufquote bei dieser Frage: ca. 90 Prozent (bezogen auf die 159.749 ausgewiesenen Teilnahmen an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Bildungsangeboten). Die Angaben zu den Alterskohorten und der rechten Spalte „Gesamt“ sind spaltenbezogen, die in der unteren Zeile „Gesamt“ hingegen zeilenbezogen zu interpretieren.

Tabelle 18: Teilnehmende an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen Fernlehrgängen nach Themenbereich und Alter in 2017 (Angaben in %)

Themenbereich	Teilnehmende nach Alter (in %)							Gesamt
	Bis 17	18-24	25-34	35-49	50-64	Ab 65	Alter unbekannt	
1. Allgemeinbildung/Schulabschlüsse	37,9	44,1	15,8	4,8	3,0	6,2	0,0	14,9
2. Berufsvorbereitung/-ausbildung	--	--	--	--	--	--	--	--
3. Gesundheit/Pflege/Ernährung	8,8	5,6	10,0	13,8	17,0	13,5	--	10,2
4. Informatik/Digitale Medien/EDV	3,7	5,0	7,8	10,1	9,2	5,3	0,9	7,5
5. Kommunikation/PR	0,5	1,9	2,9	3,1	3,1	1,7	--	2,6
6. Kreativität/Freizeitgestaltung	4,0	3,2	4,2	6,9	12,9	39,8	--	5,5
7. Luftfahrt/Fliegerei	--	--	--	--	--	--	--	--
8. Mathematik/Naturwissenschaften	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	--	0,0
9. Pädagogik/Sozialwesen	0,2	0,5	1,2	2,0	2,3	0,6	2,1	1,5
10. Politik/Geschichte	--	0,0	0,0	0,1	0,4	--	--	0,1
11. Psychologie/ Persönlichkeitsbildung	0,9	1,9	4,2	8,6	11,6	5,6	--	5,4
12. Recht/Verwaltung/Steuerwesen	--	0,2	0,5	0,4	0,2	0,2	3,4	0,6
13. Sport/Fitness	0,6	2,2	2,2	1,6	1,1	0,2	--	1,7
14. Sprachen	35,0	3,9	4,1	5,8	7,0	10,6	--	4,7
15. Technik/Logistik/Bauwesen	5,8	14,1	14,8	9,8	5,8	3,4	87,1	18,4
16. Theologie/Philosophie/Ethik	0,2	0,1	0,4	1,9	3,2	7,3	0,1	1,1
17. Touristik/Gastgewerbe/ Hauswirtschaft	0,3	0,7	1,7	0,7	0,5	0,2	--	1,0
18. Umwelt/Tiere	--	--	--	--	--	--	--	--
19. Wirtschaft/kfm. Praxis	1,9	16,5	30,2	30,2	22,4	5,3	4,1	24,5
20. Sonstiges	--	0,0	0,0	0,1	0,2	--	2,3	0,3
Gesamt³⁰	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	0,4	17,4	34,3	28,8	9,9	0,6	8,6	100,0

³⁰ Die Angaben zu den einzelnen Themenbereichen und der oberen Zeile „Gesamt“ sind spaltenbezogen, die in der unteren Zeile „Gesamt“ zeilenbezogen zu interpretieren.

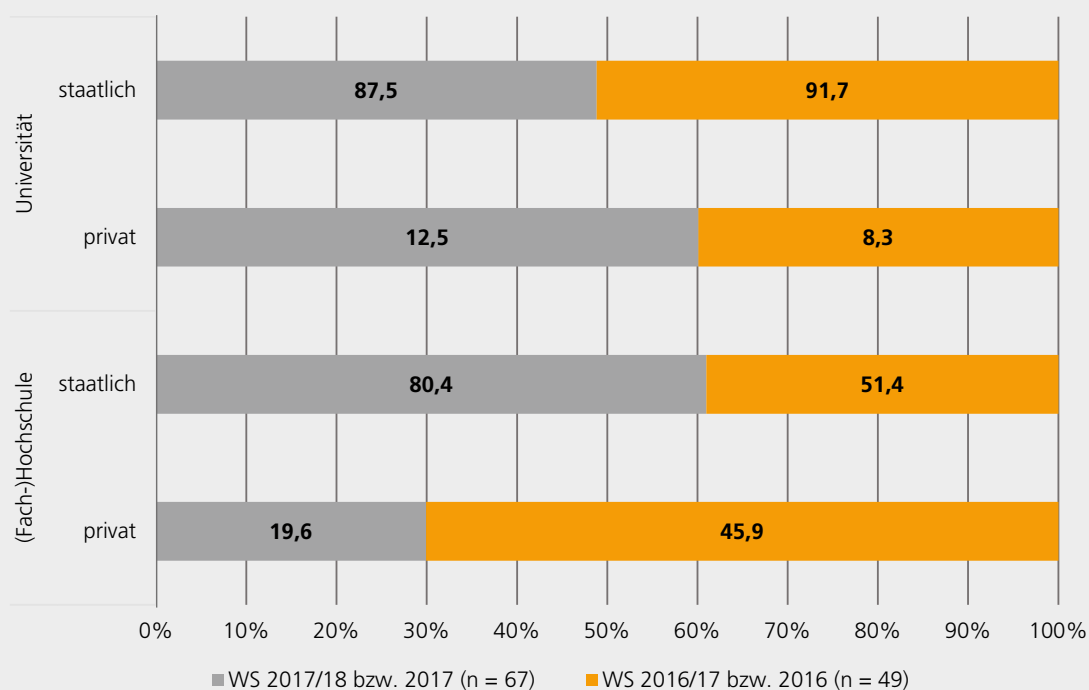
3.3 Distance Education

3.3.1 Beteiligte Hochschulen

Tabelle 19: Beteiligte Hochschulen nach Hochschultyp und Trägerschaft³¹

Hochschultyp	Trägerschaft						Gesamt	
	Staatlich		Privat		Kirchlich			
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Universität	14	87,5	2	12,5	--	--	16	23,9
(Fach-)Hochschule	41	80,4	10	19,6	--	--	51	76,1
Gesamt	55	82,1	12	17,9	--	--	67	100,0

Abbildung 10: Beteiligte Hochschulen nach Typ und Trägerschaft für die WS 2017/18 bzw. 2017 und WS 2016/17 bzw. 2016 (Angaben in %) ³²



31 Zur Frage nach Hochschultyp und Trägerschaft machten zwei Hochschulen keine Angaben (n = 67). Insgesamt waren zunächst 108 Hochschulen in die Befragung einbezogen (19 in privater, zwei in kirchlicher Trägerschaft und 87 staatliche Hochschulen), von denen sich 72 an der Erhebung beteiligten. Im Zuge der Plausibilitätsprüfung zeigte sich jedoch, dass drei dieser Hochschulen nach eigenen Angaben im WS 2017/18 bzw. 2017 keine Studien- bzw. Zertifikatsangebote in Form von Distance Education durchgeführt hatten. Die hochschulische Teilstichprobe umfasst somit 105 Hochschulen, von denen sich 69 an der Erhebung beteiligten (Rücklaufquote: 65,7%).

Die prozentualen Angaben sind – mit Ausnahme derjenigen, die in der rechten „Gesamt-Spalte“ aufgeführt sind (hier: spaltenbezogene Angaben) – zeilenbezogen zu interpretieren.

32 Zu den zugrunde liegenden Stichprobengrößen für das WS 2017/18 bzw. 2017 vgl. Tabelle 19.

Für das WS 2016/17 bzw. 2016 wurden folgende Daten erhoben: Gesamtstichprobe: n = 49, davon Universitäten: elf staatlich, eine privat; (Fach-)Hochschulen: 19 staatlich, 17 privat. Zusätzlich beteiligte sich in diesem Erhebungszeitraum auch eine kirchliche (Fach-)Hochschule (vgl. dazu FOGOLIN 2017, S. 32, Tabelle 19). Da sich im aktuellen Erhebungszeitraum keine kirchliche Hochschule beteiligte, wurde, um die Darstellung übersichtlich zu halten, auf deren Ausweis in Abbildung 10 verzichtet.

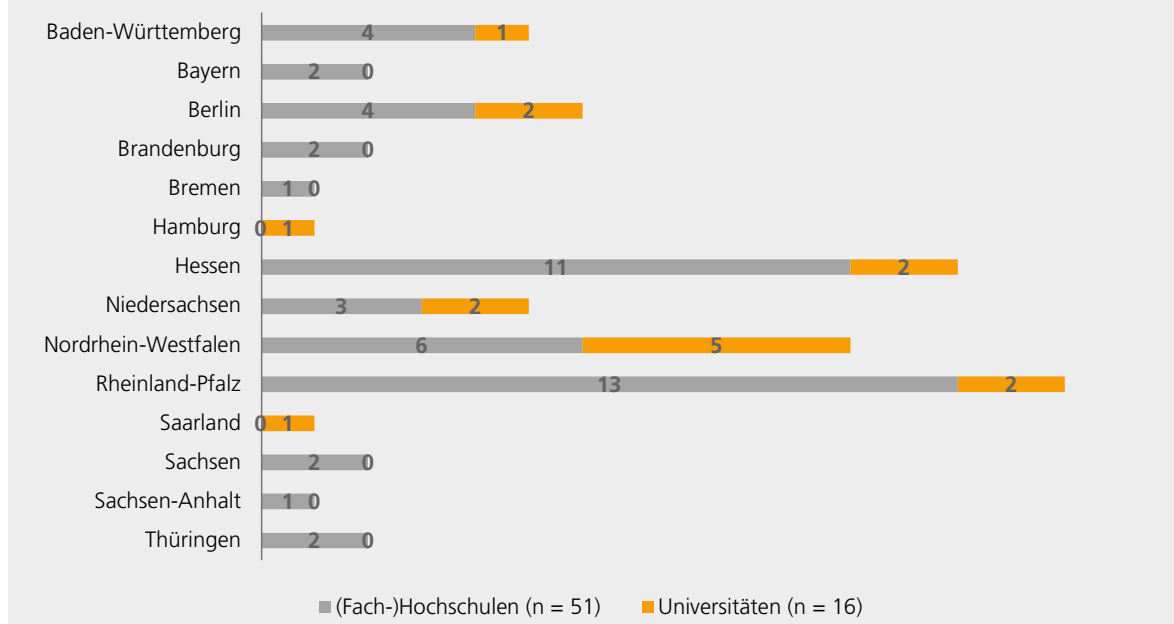
Abbildung 11: Beteiligte Hochschulen nach Typ und Bundesland (Angaben absolut)³³

Tabelle 20: Studien- bzw. Zertifikatsangebot in Form von Distance Education im WS 2017/18 (bzw. 2017) und im WS 2016/17 (bzw. 2016)

Studien- bzw. Zertifikatsangebote in Form von Distance Education	WS 2017/18 bzw. 2017		WS 2016/17 bzw. 2016	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	67	97,1	48	96,0
Zukünftig vorgesehen	2	2,9	1	2,0
Weiß nicht	--	--	1	2,0
Gesamt	69	100,0	50	100,0

³³ Zwei Hochschulen machten hierzu keine Angaben (n = 67).

Abbildung 12: Eingesetzte didaktische Varianten von Distance Education im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 (Angaben in %, Mehrfachangaben möglich)³⁴

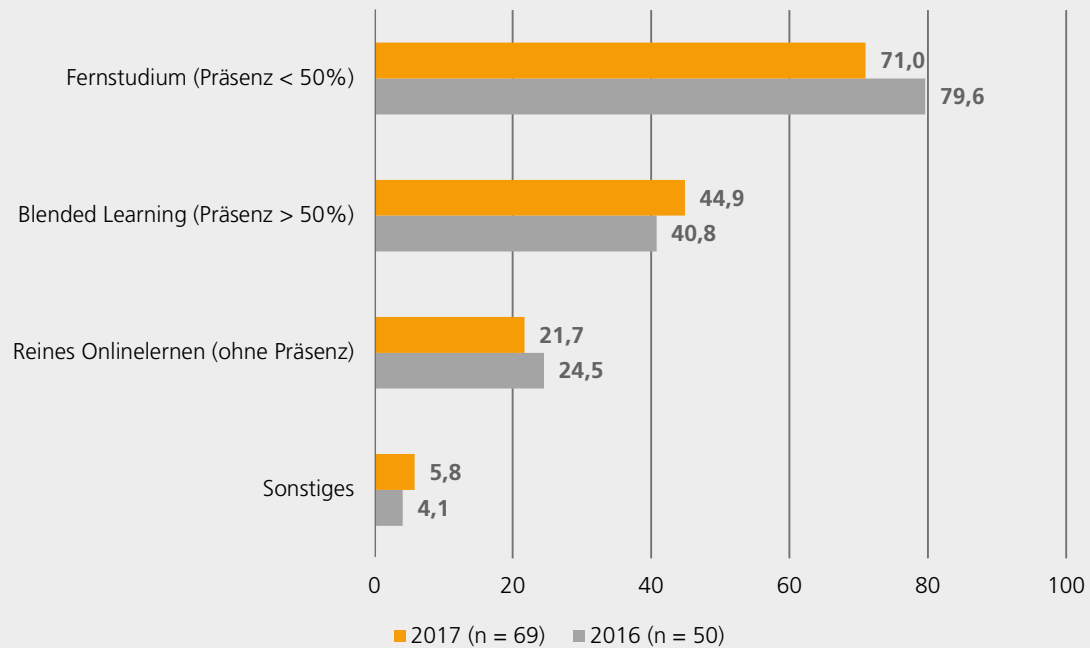
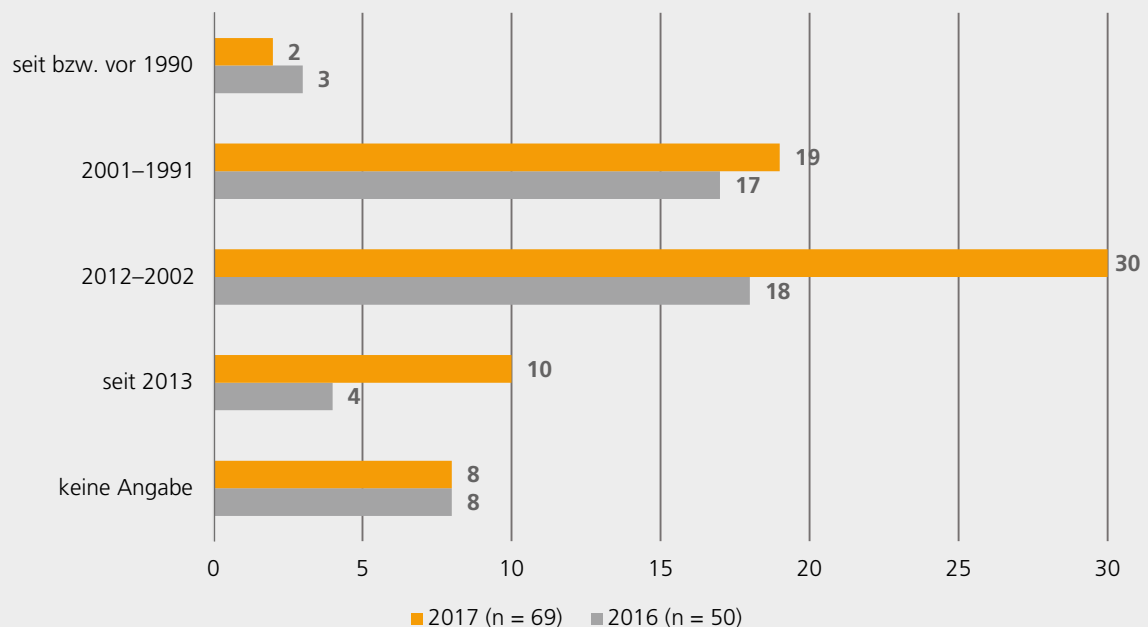


Abbildung 13: Durchführung von Distance Education im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 seit (bzw. vor) ... (Angaben absolut)



³⁴ Zu dem zugrunde liegenden Verständnis von „Präsenz“ vgl. Kapitel 2.

Als Konkretisierung von „Sonstiges“ wurden für das WS 2017/18 bzw. 2017 genannt (jeweils eine Nennung): „Blended Learning (Präsenzphase zwischen 2–4 Wochen im jeweiligen Semester)“, „ca. 80/20 online/Präsenz in einigen Studiengängen“, „online“, „von 6 Modulen 2 Blended Learning“.

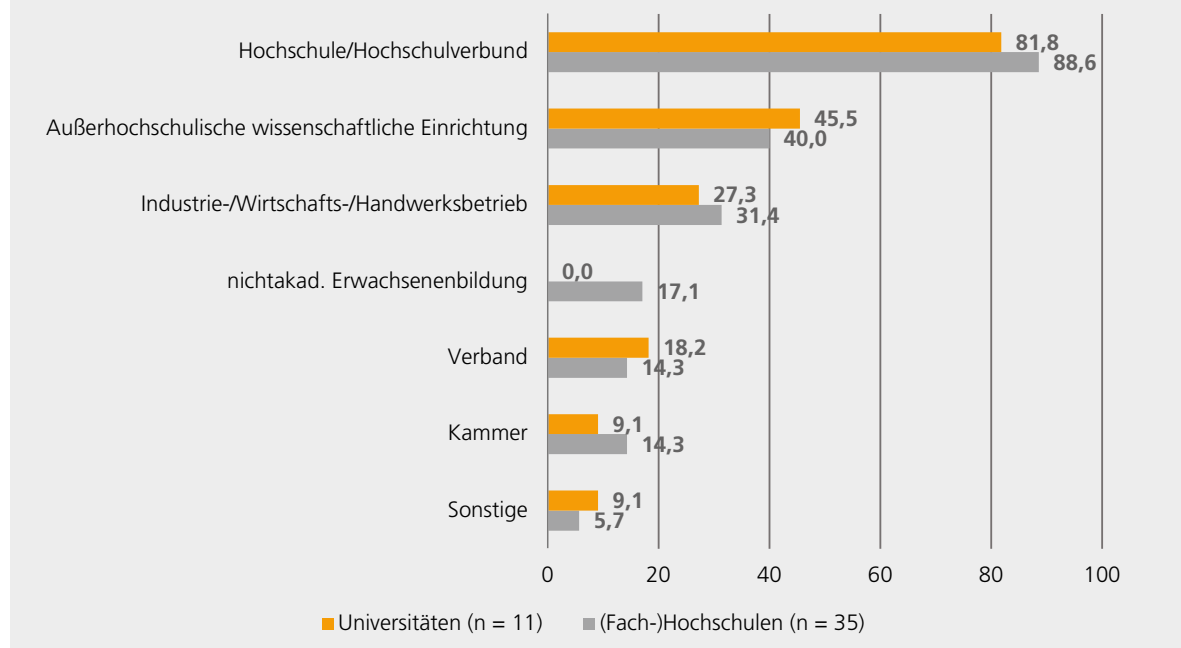
Tabelle 21: Kooperation mit Dritten bei der Konzeption/Durchführung der Distance Education im WS 2017/18 (bzw. 2017) und im WS 2016/17 (bzw. 2016)

Kooperation mit Dritten bei der Konzeption und Durchführung der Distance Education im WS 2017/18 und im WS 2016/17	Hochschulen			
	WS 2017/18 bzw. 2017 (n = 69)		WS 2016/17 bzw. 2017 (n = 50)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	46	66,7	32	64,0
Nein	16	23,2	8	16,0
Zukünftig vorgesehen	3	4,3	4	8,0
Weiß nicht	2	2,9	2	4,0
Fehlende Angaben	2	2,9	4	8,0
Gesamt	69	100,0	50	100,0

Tabelle 22: (Zukünftige) Kooperationspartner im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 im Vergleich³⁵

(Zukünftige) Kooperationspartner	WS 2017/18 bzw. 2017 (n = 46)		WS 2016/17 bzw. 2016 (n = 32)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Andere Hochschule/Hochschulverbund	40	87,0	28	77,8
Außerhochschulische wissenschaftliche Einrichtung	20	43,5	13	36,1
Industrie-/Wirtschafts-/Handwerksbetrieb	14	30,4	10	27,8
Nicht akademische Erwachsenenbildung	6	13,0	5	13,9
Verband	7	15,2	9	25,0
Kammer	6	13,0	4	11,1
Sonstige	3	6,5	3	8,3

Abbildung 14: Kooperationspartner der beteiligten Universitäten und (Fach-)Hochschulen im WS 2017/18 (bzw. 2017) im Vergleich (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)



³⁵ Diese Frage wurde nur den Hochschulen gestellt, die Kooperationen bereits durchführen. Dies waren im WS 2017/18 46, im WS 2016/17 32 Hochschulen (vgl. Tabelle 21). Dabei waren Mehrfachangaben möglich. Erläuterungen zu „Sonstige“ im WS 2017/18: „Akademie, Verlage“, „Verlag“, „Zentralstelle für Fernstudien an Hochschulen (ZFH)“.

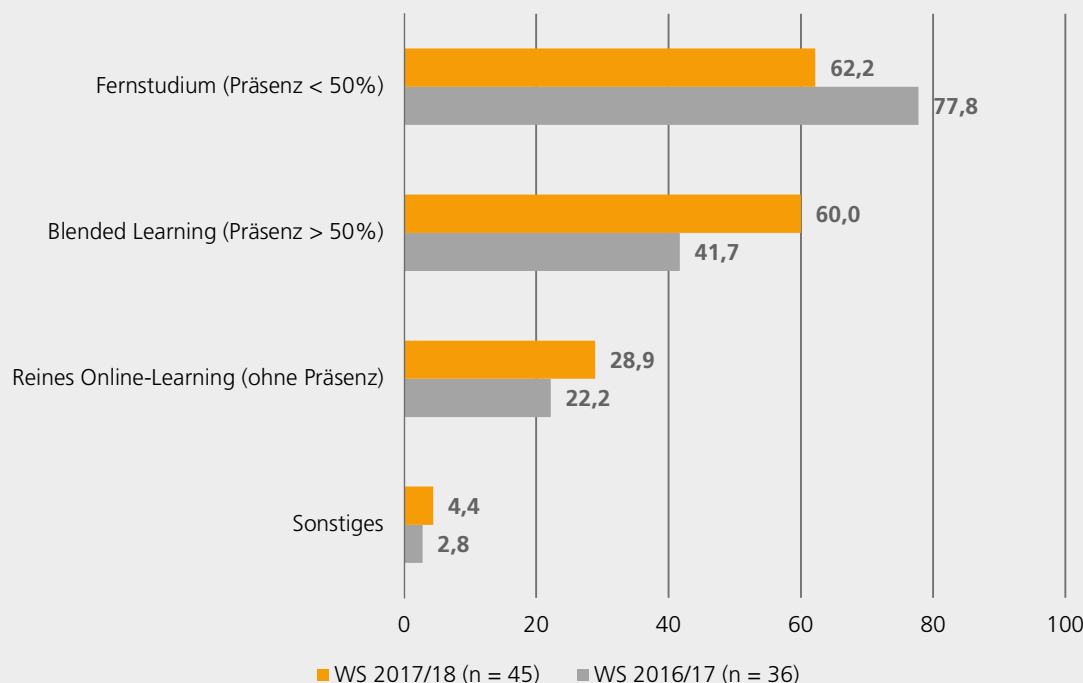
Tabelle 23: Pauschale Anrechnung von Lernergebnissen der beteiligten Hochschulen im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016 im Rahmen der Kooperation mit Dritten³⁶

Pauschale Anrechnung von Lernergebnissen im Rahmen der Kooperation mit Dritten	WS 2017/18 bzw. 2017 (n = 46)		WS 2016/17 bzw. 2016 (n = 32)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	16	34,8	12	37,5
Nein	21	45,7	10	31,3
Zukünftig vorgesehen	7	15,2	6	18,7
Weiß nicht	2	4,3	4	12,5
Gesamt	46	100,0	32	100,0

Tabelle 24: Zukünftige Ausweitung der Distance Education bei den beteiligten Hochschulen im WS 2017/18 bzw. 2017 und im WS 2016/17 bzw. 2016³⁷

Zukünftige Ausweitung von Distance Education vorgesehen?	Hochschulen			
	WS 2017/18 bzw. 2017 (n = 69)		WS 2016/17 bzw. 2016 (n = 50)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	45	65,2	36	72,0
Nein	3	4,3	--	--
Weiß nicht	12	17,4	7	14,0
Keine Angabe	9	13,1	7	14,0
Gesamt	69	100,0	50	100,0

Abbildung 15: Für den geplanten Ausbau der Distance Education vorgesehene didaktische Formate in den WS 2017/18 bzw. 2017 und WS 2016/17 bzw. 2016 (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)³⁸



36 Diese Frage wurde nur den Hochschulen gestellt, die Kooperationen mit Dritten durchführten (WS 2017/18: n = 46; WS 2016/17: n = 32; vgl. Tabelle 21).

37 Diese Frage wurde an alle beteiligten Hochschulen gerichtet.

38 Befragt wurden die 45 (im WS 2017/18) bzw. die 36 Hochschulen (im WS 2016/17), die nach eigenen Angaben eine Ausweitung planen (vgl. Tabelle 24).

Unter „Sonstiges“ gab es für das WS 2017/18 folgende Nennungen: „80/20 online/Präsenz“, „Blended Learning (Präsenzanteil geringer als Online-Phase, keine konkreten Angaben derzeit möglich)“.

3.3.2 Distance Education: Angebot

Tabelle 25: Distance Education an den beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017 nach Fächergruppen³⁹

Fächergruppe	Studiengänge		Zertifikatsangebote		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1. Geisteswissenschaften	14	3,3	10	1,6	24	2,1
2. Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	13	3,0	59	9,1	72	6,7
3. Ingenieurwissenschaften (einschl. Informatik)	112	26,0	239	37,0	351	32,7
4. Mathematik/Naturwissenschaften	15	3,5	17	2,6	32	3,0
5. Rechtswissenschaften	32	7,4	17	2,6	49	4,6
6. Sozialwissenschaften	67	15,6	43	6,7	110	10,2
7. Sport	2	0,5	--	--	2	0,2
8. Wirtschaftswissenschaften	165	38,4	214	33,2	379	35,3
9. Interdisziplinäre Ausrichtung	10	2,3	36	5,6	46	4,3
10. Sonstige	--	--	10	1,6	10	0,9
Gesamt	430	100,0	645	100,0	1.075	100,0
	430	40,0	645	60,0	1.075	100,0

39 „Studiengänge“ sind im Befragungskontext ausschließlich hochschulische Bildungsangebote, die auf den Erwerb eines anerkannten akademischen Grades abzielen; „Zertifikatsangebote“ solche, die den Erwerb eines hochschulischen (Teilnahme-)Zertifikats ermöglichen (z. B. einzeln belegbare Module, Akademiestudium etc., vgl. Kapitel 2).

Die Systematik der Fächergruppen orientiert sich an der der amtlichen Prüfungsstatistik (vgl. https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf?__blob=publicationFile, Stand: 02.06.2017).

Die prozentualen Angaben in den Spalten „Studiengänge, Zertifikatsangebote und Gesamt“ sind spaltenbezogen, die in der unteren Gesamtzeile zeilenbezogen zu interpretieren.

„Sonstige“ wurde wie folgt konkretisiert: „BWL, Recht, Wirtschaftspsychologie“, „Ingenieurwissenschaften (Interaction Design) und Wirtschaftswissenschaften (Management)“, „Intra-/Entrepreneurship (tech), Kombination aus Ing.wiss. und Wirtsch.wiss.“, Maschinenbau, Jura, Bahnverkehr, Mobilität, Logistik, Wirtschaftswissenschaften, Stadtplanung“, „Nachhaltigkeitsmanagement“, „Statistik“, „Umweltwissenschaft“.

Tabelle 26: Studiengänge per Distance Education im WS 2017/2018 nach Fächergruppen und Abschluss⁴⁰

Fächergruppen	Bachelor		Master				Anderer Abschluss		Gesamt	
			konsekutiv		weiterbildend					
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Geisteswissenschaften	2	1,0	4	5,3	8	5,9	--	--	14	3,2
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	8	4,1	1	1,3	4	2,9	--	--	13	3,0
Ingenieurwissenschaften (einschl. Informatik)	63	32,0	21	27,6	25	18,2	3	14,3	112	26,0
Mathematik/ Naturwissenschaften	8	4,1	2	2,6	5	3,6	--	--	15	3,5
Rechtswissenschaften	4	2,0	2	2,6	10	7,3	16	76,2	32	7,4
Sozialwissenschaften	32	16,2	16	21,1	20	14,6	--	--	68	15,8
Sport	2	1,0	--	--	--	--	--	--	2	0,5
Wirtschaftswissenschaften	78	39,6	30	39,5	57	41,6	--	--	165	38,3
Interdisziplinäre Ausrichtung	--	--	--	--	8	5,9	2	9,5	10	2,3
Sonstige	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Gesamt	197	100,0	76	100,0	137	100,0	21	100,0	431	100,0
	197	45,7	76	17,6	137	31,8	21	4,9	431	100,0

Tabelle 27: Orientierung an der DQR-Stufenzuordnung bei Zertifikatsangeboten per Distance Education durch die beteiligten Hochschulen im WS 2017/18 (bzw. 2017) und im WS 2016/17 (bzw. 2016)⁴¹

Orientierung an der DQR-Stufenzuordnung bei Zertifikatsangeboten?	WS 2017/18 bzw. 2017		WS 2016/17 bzw. 2016	
	(n = 69)		(n = 50)	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ja	18	26,1	11	22,0
Nein	10	14,5	9	18,0
Zukünftig vorgesehen	2	2,9	5	10,0
Weiß nicht	6	8,7	9	18,0
Fehlende Angaben	33	47,8	16	32,0
Gesamt	69	100,0	50	100,0

⁴⁰ „Studiengänge“ sind im Befragungskontext hochschulische Bildungsangebote, die auf den Erwerb eines anerkannten akademischen Grades abzielen; dabei sind mit „Anderer Abschluss“ z.B. Diplom- oder Promotionsstudiengänge angesprochen.

Im Unterschied zu den Zuordnungen der Studiengänge zu Fächergruppen, bei der für die Fächergruppe „Sozialwissenschaften“ insgesamt 67 Studiengänge per Distance Education ausgewiesen wurden (vgl. dazu Tabelle 25), wurden für die Fächergruppe „Sozialwissenschaften“ bei der Abschlusszuordnung 68 Studienabschlüsse benannt. Daher kommt es in der Ergebnisdarstellung in den beiden Tabellen hier zu einer geringfügigen Abweichung (430/431 Studiengänge).

Die prozentualen Angaben in den Spalten „Studiengänge, Zertifikatsangebote und Gesamt“ sind spaltenbezogen, die in der unteren Gesamtzeile zeilenbezogen zu interpretieren.

⁴¹ Bei einer Differenzierung nach Hochschultyp bei den „Ja-“ und „Zukünftig Vorgesehen-“ Angaben zeigt sich, dass, mit Ausnahme einer (staatlichen) Universität, die dies zukünftig plant, sich bislang ausschließlich die privaten und staatlichen (Fach-)Hochschulen im Zertifikatsbereich am DQR orientieren bzw. dies zukünftig planen.

Tabelle 28: DQR-Stufenorientierung bei Zertifikatsangeboten der beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017⁴²

Fächergruppe	DQR 5		DQR 6		DQR 7		DQR 8		Weiß nicht		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Geisteswissen- schaften	3	12,5	--	--	2	1,0	--	--	--	--	5	1,5
Humanmedizin/ Gesundheitswissen- schaften	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Ingenieurwissen- schaften (einschl. Informatik)	--	--	3	3,7	168	82,8	--	--	--	--	171	51,4
Mathematik/Natur- wissenschaften	--	--	6	7,4	--	--	--	--	--	--	6	1,8
Rechtswissen- schaften	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Sozialwissenschaften	--	--	10	12,3	--	--	--	--	--	--	10	3,0
Sport	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Wirtschaftswissen- schaften	20	83,3	62	76,5	8	3,9	--	--	19	76,0	109	32,7
Interdisziplinäre Ausrichtung	1	4,2	--	--	25	12,3	--	--	6	24,0	32	9,6
Sonstige	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Gesamt	24	7,2	81	24,3	203	61,0	--	--	25	7,5	333	100,0

42 Im aktuellen Berichtszeitraum wurde für 308 Zertifikatsangebote eine DQR-Stufe ausgewiesen, an der sich die beteiligten Hochschulen bei der Konzeption orientiert hatten (vgl. Tabelle 28). Dies entspricht einer Orientierungs-/Zuordnungsquote von ca. 47,8% (Bezugsgröße 645 Zertifikatsangebote, vgl. Tabelle 25). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden deutlich mehr Zertifikatsangebote auf DQR-Stufe 7 ausgewiesen (Vorjahreszeitraum: 1,5%), während sich bei der DQR-Stufe 6 ein deutlicher Rückgang zeigte (Vorjahreszeitraum: 84,6%). Auch wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Angebote mit einer Orientierung an der DQR-Stufe 5 ausgewiesen (Vorjahreszeitraum: 13,9%). Die prozentualen Angaben in den Spalten „DQR-Stufe 5“ bis „Gesamt“ sind spaltenbezogen, die in der unteren Zeile „Gesamt“ zeilenbezogen zu interpretieren.

Tabelle 29: Vorgesehener Mindest-Workload für *Zertifikatsangebote* bei den beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017

Mindest-Workload für Zertifikatsangebote	Beteiligte Hochschulen (n = 69)	
	Anzahl	Prozent
Ja	24	34,8
Nein	10	14,5
Zukünftig vorgesehen	2	2,9
Weiß nicht	5	7,2
Keine Angabe	28	40,6
Gesamt	69	100,0

Abbildung 16: Mindest-Workload (in ECTS-Punkten) für *Zertifikatsangebote* bei den beteiligten Hochschulen im WS 2017/2018 bzw. 2017 (Angaben in %) ⁴³

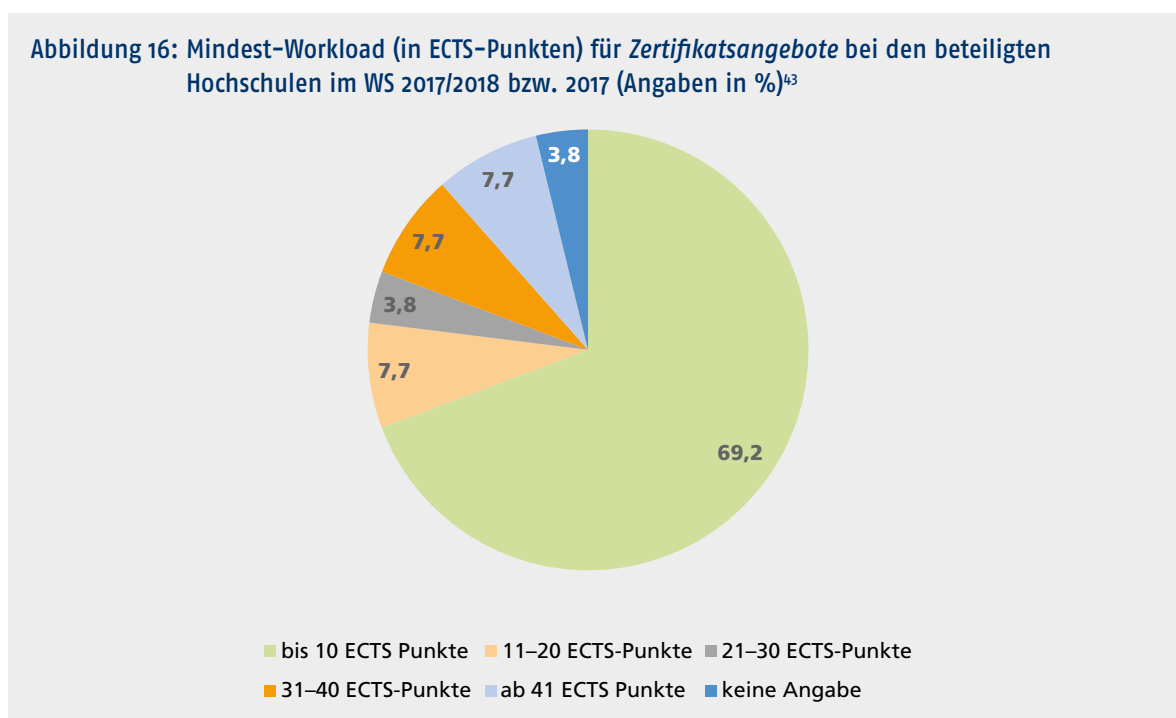
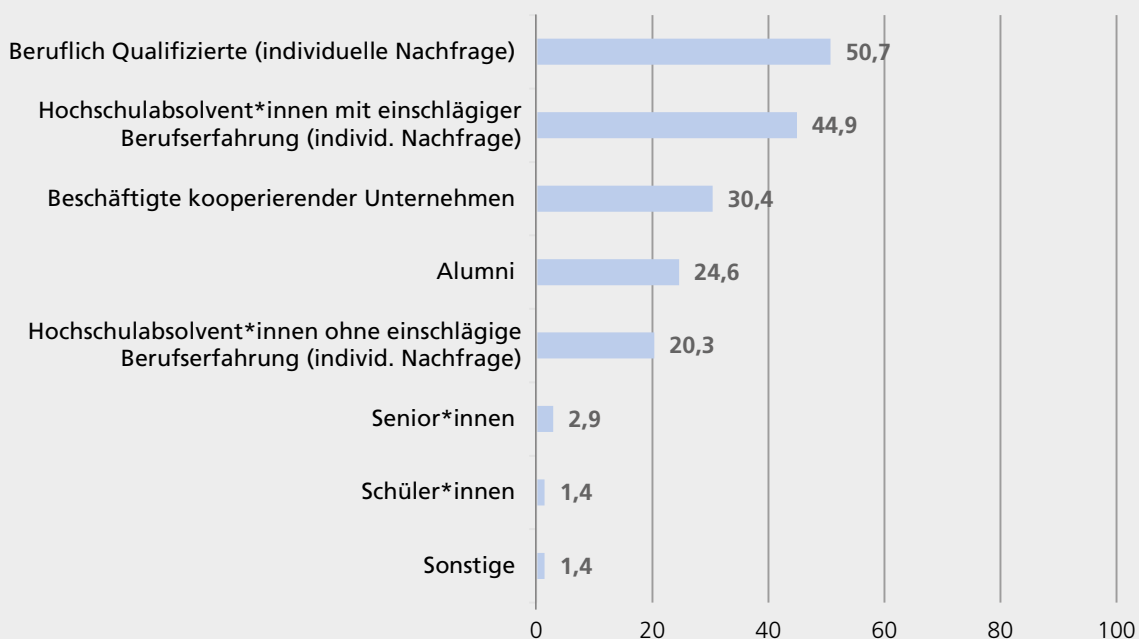


Tabelle 30: Kumulation des Workloads mehrerer Zertifikatsangebote zu einem anerkannten akademischen Grad im WS 2017/18 bzw. 2017

Kumulation des Workloads mehrerer Zertifikatsangebote zu anerkanntem akademischen Grad	Beteiligte Hochschulen (n = 69)	
	Anzahl	Prozent
Ja	8	11,6
Nein	26	37,7
Zukünftig vorgesehen	4	5,8
Weiß nicht	2	2,9
Keine Angabe	29	42,0
Gesamt	69	100,0

⁴³ Diese Frage wurde nur den 26 Hochschulen gestellt, die nach eigenen Angaben für ihre Zertifikatsangebote einen Mindestworkload vorsehen bzw. dies zukünftig planen (vgl. Tabelle 29). Bei 46,4 Prozent aller befragten Hochschulen (n = 69) können die im Zertifikatsangebot erworbenen ECTS-Punkte auf einen Studiengang mit anerkanntem akademischen Grad angerechnet werden; 1,4 Prozent planen dies zukünftig („nein“ bzw. „weiß nicht“: jeweils 4,3%; keine Angabe: 43,5%).

Abbildung 17: Mit Zertifikatsangeboten im WS 2017/18 bzw. 2017 von den beteiligten Hochschulen angesprochene Zielgruppen (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich⁴⁴)



3.3.3 Fernstudierende und Teilnehmende⁴⁵

Tabelle 31: Anzahl der im WS 2017/2018 bzw. 2017 an den beteiligten Hochschulen immatrikulierten Fernstudierenden bzw. Teilnehmenden⁴⁶

	Fernstudierende im WS 2017/18		Teilnehmende im WS 2017/18 bzw. 2017		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Gesamt	129.343	91,1	12.657	8,9	142.000	100,0
Davon: Neueinschreibungen	24.153	18,7	7.954	62,8	32.107	22,6

⁴⁴ In die Auswertung dieser Frage wurden alle beteiligten Hochschulen einbezogen (n = 69). Konkretisierung von „Sonstige“: „Besonders Zielgruppen wie Sportler, Mütter und Väter“.

⁴⁵ Angesprochen sind hier ausschließlich die in Studien- bzw. Zertifikatsangeboten in Form von Distance Education immatrikulierte Personen. Zur gesetzten Terminologie (hier: „Distance Education“, „Fernstudierende“ und „Teilnehmende“) vgl. Kapitel 2.

⁴⁶ Zu ihren Fernstudierenden (und den entsprechenden Neuimmatrikulationen) im untersuchten Berichtszeitraum machten 21 Hochschulen (ca. 30,4% der insgesamt einbezogenen 69 Hochschulen) keine Angaben.

Zu ihren Teilnehmenden an Zertifikatsangeboten per Distance Education im untersuchten Berichtszeitraum machten 28 Hochschulen (ca. 40,6% der insgesamt einbezogenen 69 Hochschulen) keine Angaben.

Die prozentualen Angaben in der Zeile „Gesamt“ sind zeilenbezogen, die in der Zeile „Davon: Neueinschreibungen“ spaltenbezogen zu interpretieren.

Abbildung 18: Neuimmatrikulierte Fernstudierende und Teilnehmende im WS 2017/18 bzw. 2017 nach „Distance Education“-Bildungsformat (Angaben in %) ⁴⁷

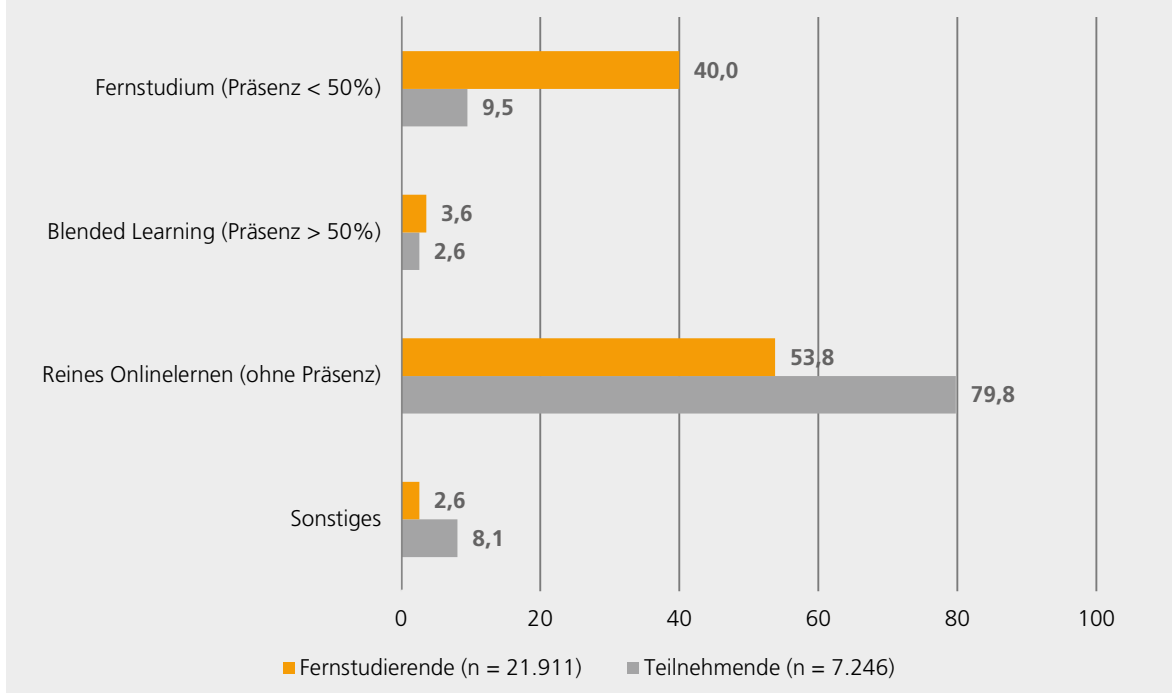


Tabelle 32: Soziodemografische Merkmale (ohne Alter) der im WS 2017/18 bzw. 2017 an den beteiligten Hochschulen immatrikulierten Fernstudierenden und Teilnehmenden

Fernstudierende	Soziodemografische Merkmale ⁴⁸										
	Frauenanteil		Hochschulzugangsberechtigung						Wohnort außerhalb Deutschlands		
			Schulisch		Nicht schulisch		Abgeschlossenes Hochschulstudium				
Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
129.343	100	43.291	33,5	60.640	46,9	15.345	11,9	11.968	9,3	8.877	6,9
Davon: Neueinschreibungen											
24.153	100	8.413	34,8	9.737	40,3	2.572	10,6	2.801	11,6	1.894	7,8
Teilnehmende											
12.657	100	3.329	26,3	195	1,5	164	1,3	638	5,0	408	3,2

⁴⁷ Im aktuellen Berichtszeitraum erfolgten im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Zuordnungen zum Format „Reines Onlinelernen“. Dies ist im Wesentlichen auf die Angaben einer Hochschule zurückzuführen. Daher bleibt zunächst offen, ob bzw. inwieweit sich aus den vorliegenden Daten tatsächlich ein Trend hin zu reinem Onlinelernen ableiten lassen kann (zum Vergleich: für das WS 2016/17 bzw. 2016 wurde angegeben, dass 98,4% der neu immatrikulierten Studierenden und 55,3% der in diesem Zeitraum eingeschriebenen Teilnehmenden ein „Fernstudium“ belegten, während die übrigen Zuordnungen (mit Ausnahme der Zuordnung der Teilnehmenden zu „Sonstiges“ (Vorjahr: 36,9%) annähernd vergleichbar bleiben, vgl. FOGOLIN 2017, S. 41).

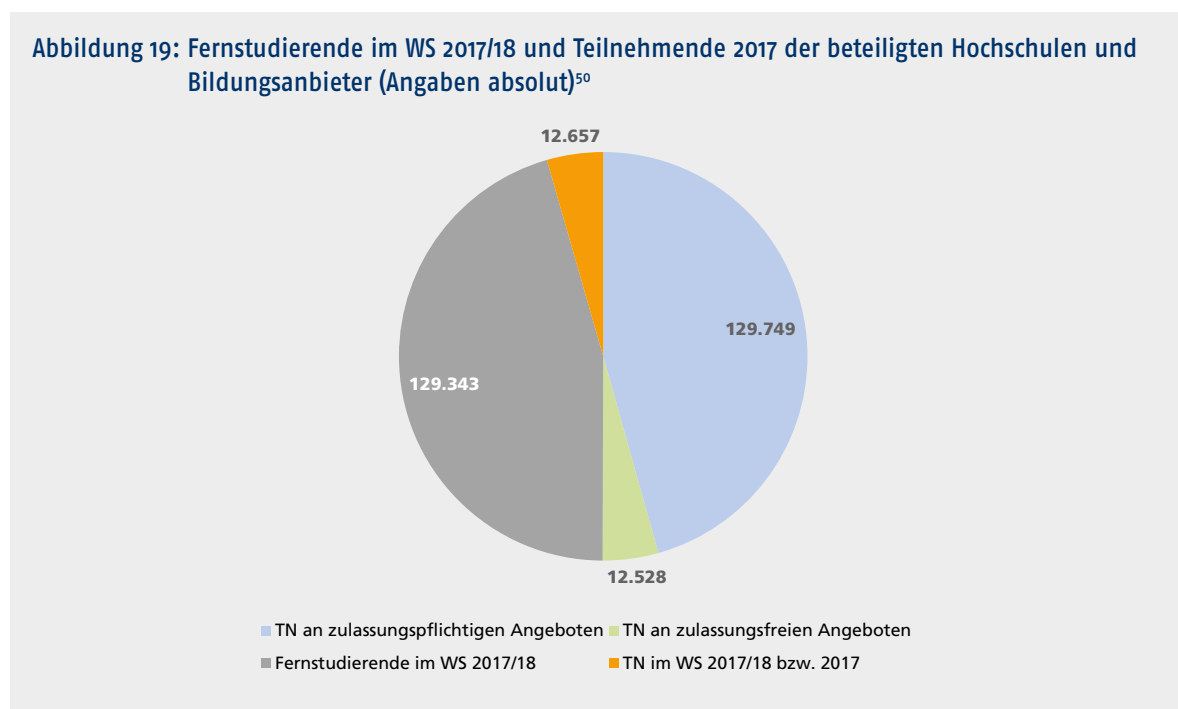
⁴⁸ Die Angaben zu den einzelnen Merkmalsausprägungen sind zeilenbezogen zu interpretieren.

Tabelle 33: Fernstudierende und Teilnehmende im WS 2017/18 bzw. 2017 an den beteiligten Hochschulen nach Alter

Fernstudierende		Alter ⁴⁹													
		Bis 17		18-24		25-34		35-49		50-64		65 und älter		Unbekannt	
Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
129.343	100	27	0,0	13.256	10,2	44.329	34,3	30.341	23,5	6.851	5,3	568	0,4	5.552	4,3
Davon: Neueinschreibungen															
24.153	100	14	0,0	4.834	20,0	8.363	34,6	4.090	16,9	708	2,9	57	0,2	409	1,7
Teilnehmende															
12.657	100	--	--	156	1,2	1.357	10,7	1.387	10,9	262	2,0	11	0,1	661	5,2

3.4 Beteiligte Bildungsanbieter und Hochschulen im Vergleich

Abbildung 19: Fernstudierende im WS 2017/18 und Teilnehmende 2017 der beteiligten Hochschulen und Bildungsanbieter (Angaben absolut)⁵⁰



⁴⁹ Die Angaben zu den einzelnen Altersklassen sind jeweils zeilenbezogen zu interpretieren.

⁵⁰ Zugrunde liegende Stichprobengrößen: Fernstudierende im WS 2017/18 an Hochschulen (n = 48); Teilnehmende im WS 2017/18 bzw. 2017 an Hochschulen (n = 41); Teilnehmende 2017 der Bildungsanbieter an gemäß FernUSG zulassungspflichtigen (n = 67) bzw. zulassungsfreien Lernangeboten (n = 74).

Abbildung 20: Bildungsanbieter und Hochschulen nach Anzahl der Teilnehmenden bzw. Fernstudierenden (Angaben in %)

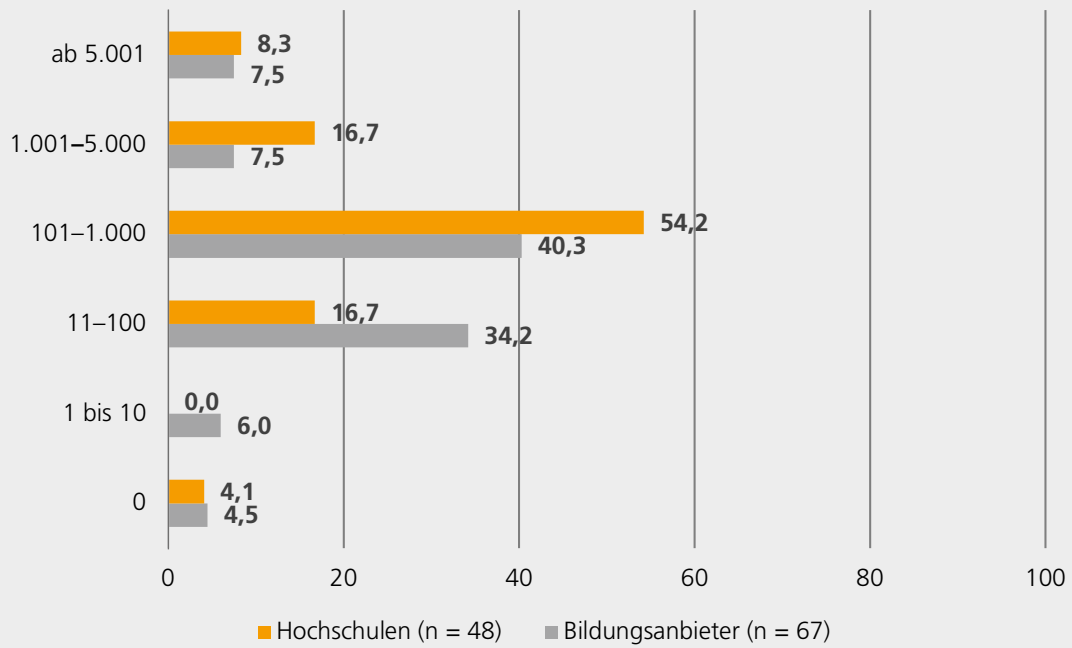


Abbildung 21: Durchführung von Distance Learning/Distance Education vor bzw. seit ... (Angaben in %)

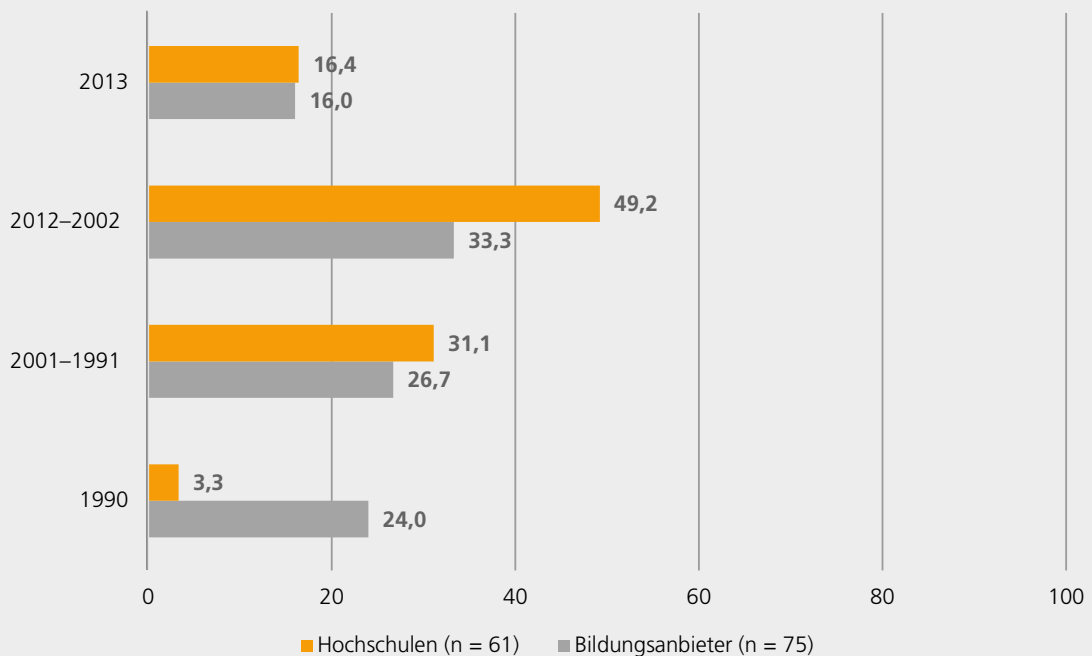


Abbildung 22: Rechtsformen der beteiligten Bildungsanbieter und Hochschulen (Angaben in %)

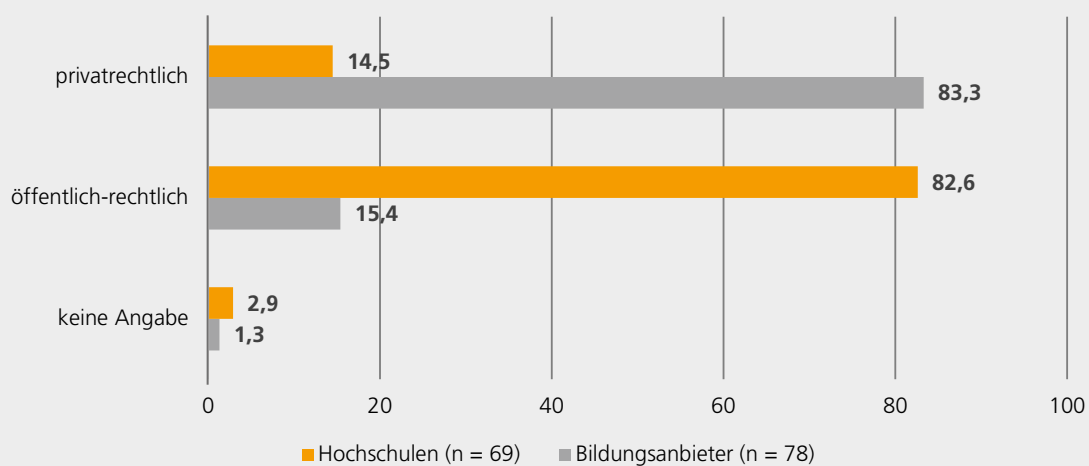
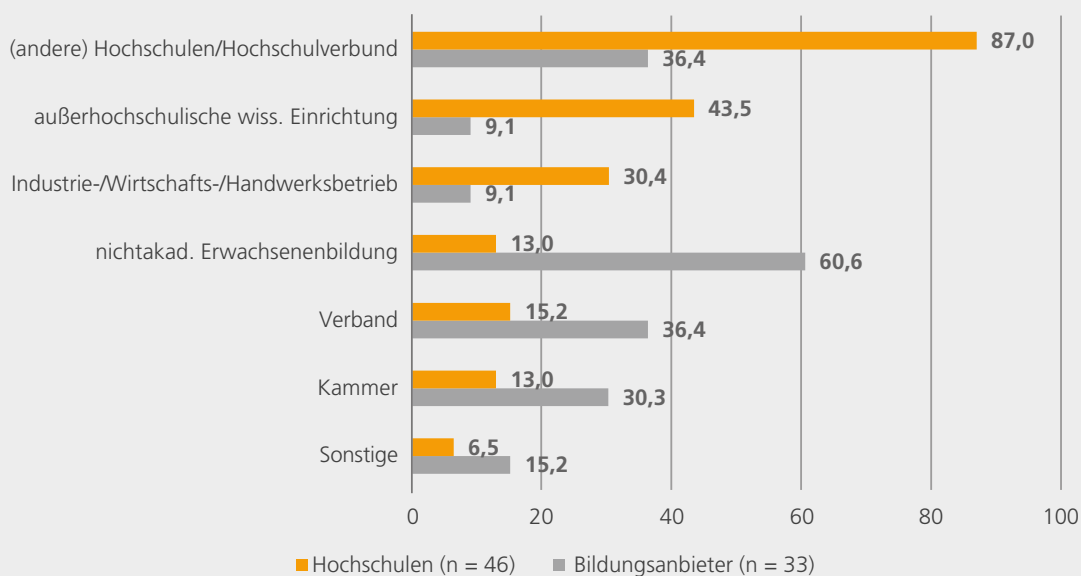
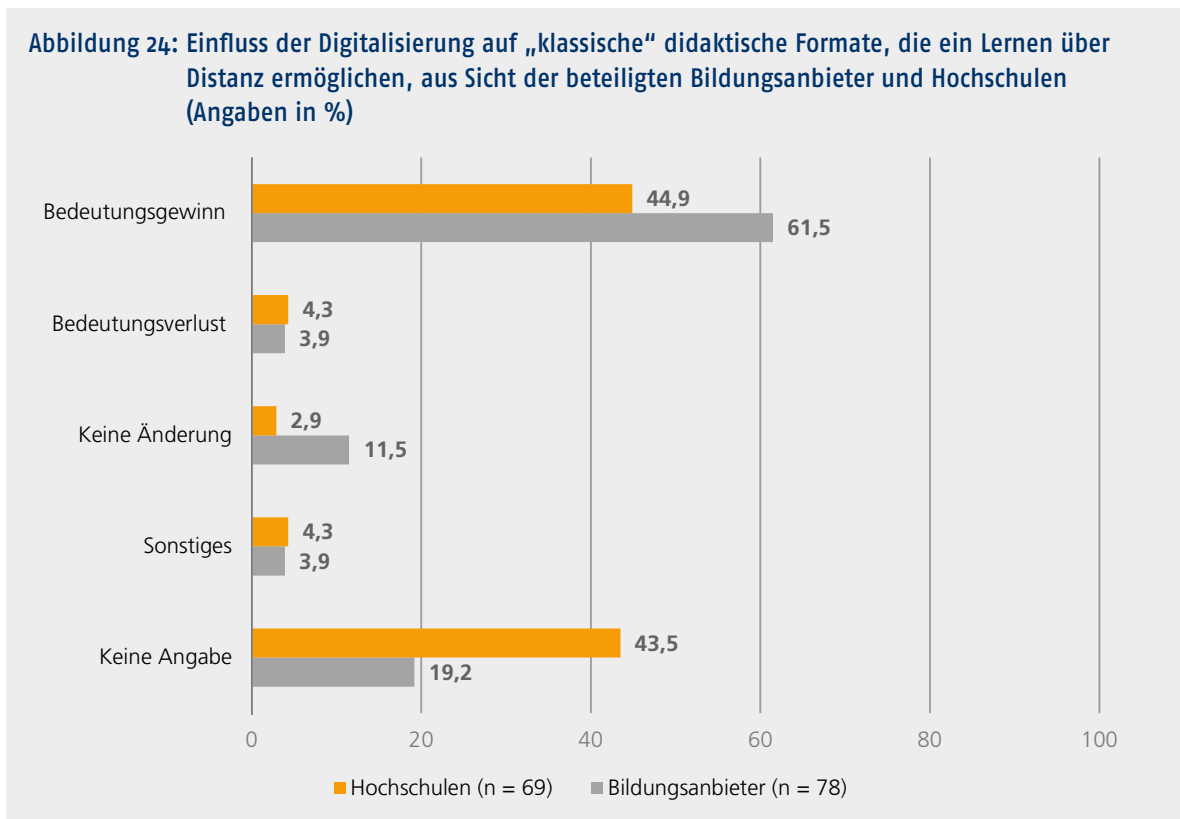


Abbildung 23: Kooperationspartner der beteiligten Hochschulen und Bildungsanbieter im WS 2017/18 bzw. 2017 (Angaben in %; Mehrfachangaben möglich)



3.4.1 Digitalisierung aus der Perspektive der beteiligten Bildungsanbieter und Hochschulen⁵¹



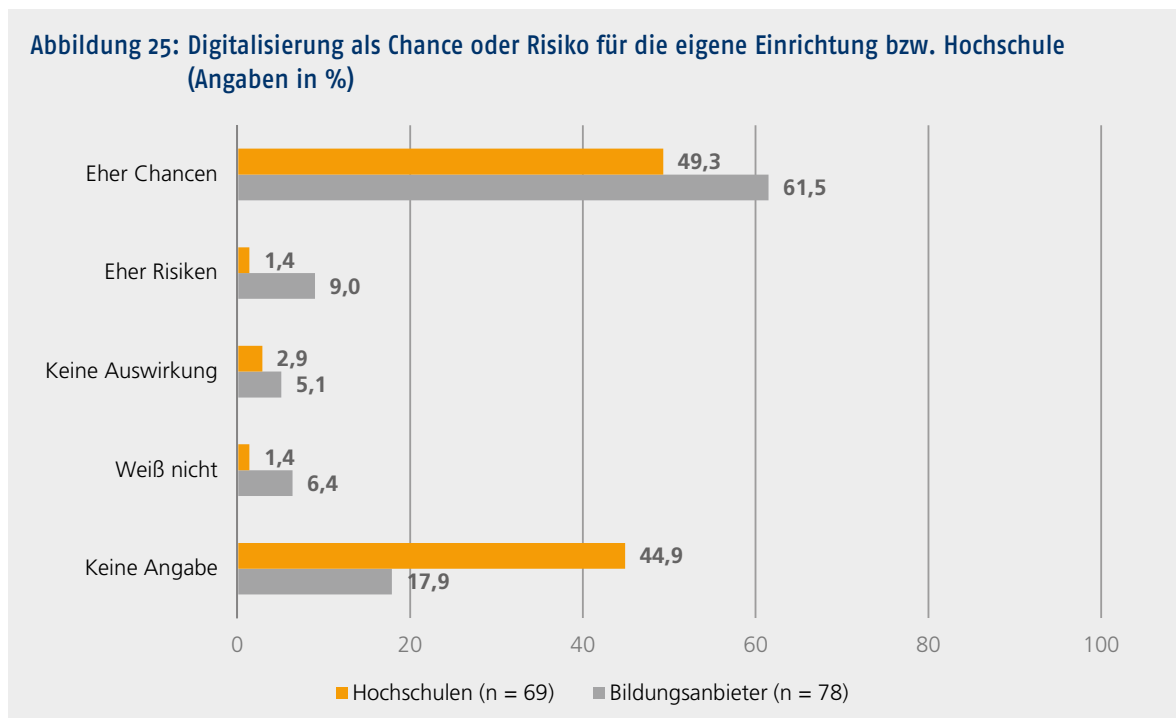
Korrespondierend zu dieser Bewertung (vgl. Abbildung 24) überwiegen in den Erläuterungen der beiden Teilstichproben die positiven Einschätzungen:

Vonseiten der *Hochschulen* wird dabei insbesondere die Option zur „Anreicherung und Ergänzung der etablierten Formate“ betont, die es erlaube, „diese sinnvoll zu ergänzen“ und damit „noch besser den vielfältigen, mit dem digitalen gesellschaftlichen Wandel einhergehenden Bedarfen der Studierenden gerecht werden“ zu können. Damit erhielten „die etablierten didaktischen Formate [...] eher ein erhöhtes Entwicklungspotenzial“, hingegen verlören „Präsenzstudium und papierbasierte Formate [...] an Bedeutung“. Dies kann aber auch dazu führen, so eine Hochschule, dass „wenn Hochschulen zunehmend individualisierte und flexible Blended Learning-Formate anbieten, [...] das klassische Fernstudium kannibalisiert werden [kann].“

Ähnlich sehen auch mehrere *Bildungsanbieter* die Digitalisierung „als interessante und nützliche Ergänzung/Erweiterung des didaktischen Spektrums“ bzw. „die Einbeziehung von digitalen Formaten zunehmend [als] [...] Standard des Fernunterrichts“. Allerdings, so betonen andere, „kommt [es dabei] auf die Lerngewohnheiten der Teilnehmer an“ bzw. sieht ein Anbieter die Digitalisierung seiner Fernlehrgänge als „für die [...] Prüfung als nicht zielführend [an], da die Teilnehmer nicht mehr verstehen, was sie eigentlich tun müssen und wie

⁵¹ Im aktuellen Erhebungskontext wurden die beiden Teilstichproben zusätzlich auch zu ihrer Einschätzung bestimmter Aspekte der Digitalisierung befragt. Diese betrafen sowohl deren Einfluss auf die Didaktik von Distance Learning/Distance Education als auch mögliche Implikationen, die sich durch die Digitalisierung für die Einrichtung bzw. Hochschule ergeben. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die gesetzlichen Bestimmungen des FernUSG die beiden Teilstichproben in unterschiedlichem Maße tangieren (alle Bildungsanbieter, 14,5% der beteiligten Hochschulen). Die Einschätzungen zu den Chancen und Risiken der Digitalisierung sind daher in unterschiedliche Diskurse und Selbstverständnisse eingebunden.

Zusammenhänge zu begreifen sind“. Zudem scheint – zumindest in der Wahrnehmung zweier Anbieter – das FernUSG als „hinderlich bei der Entwicklung digitalisierter Angebote“.



Nahezu alle *Hochschulen* betonen die Chancen, die sich für sie aus der Digitalisierung ergeben, da es „die Blended Learning-Angebote [...] zukünftig besser [ermöglichen,] auf die Bedarfe der zunehmend heterogenen Studierenden einzugehen“, „da innovative Formate die Qualität der Lehre verbessern und auf die Arbeitswelt vorbereiten, in der solche Kompetenzen gefragt sind“, „neue Zielgruppen für wissenschaftliche Weiterbildung gewonnen werden“ können bzw. „in Hinblick auf Internationalisierung, Verbesserung der Abbrecher*innenquote, Verbesserung der Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit etc.“. Basierend auf langjährigen Erfahrungen, die „zunächst eher als Initiative einzelner Akteur*innen entstanden“ sind, entwickelt eine Hochschule „zunehmend [...] eine E-Learning-Strategie, um neue Angebote gezielt zu fördern“. „Große Probleme“ sieht eine Hochschule aber „in der berufsbegleitenden Weiterbildung [...], da der Umgang mit digitalen Medien noch nicht automatisiert ist (TN zwischen 45–60)“.

Differenzierter äußern sich zu dieser Frage die *Bildungsanbieter*, von denen mehrere „Chancen und Risiken“ wahrnehmen. Der Einschätzung eines Bildungsanbieters, dass „neue Lehrgangsformate und individuellere Förderung [...] möglich“ seien, stehen mehrere kritische Einschätzungen gegenüber: „Bisher wurden Lernfragen (Hausaufgaben) nach jedem Präsenzblock individuell von hand [sic!] korrigiert. So kann man auf die Wissenslücken jedes einzelnen Schülers eingehen. Wir planen jetzt mit der Zeit zu gehen und über die Plattform Prüfungsvorbereitungsfragen anzubieten. Das ist praktisch für den Schüler. Er kann lernen wann und wo er will, aber wir haben keinen Überblick mehr über seine Lernfortschritte und können ihn nicht mehr individuell begleiten.“ Oder aber: „Im Bereich [...] hat sich trotz neuer Möglichkeiten, wie z.B. Webinaren, der Präsenzunterricht bewährt. Die Teilnehmerfeedbacks zeigen deutlich eine positive Bewertung der Workshops, die unser Fernstudium begleiten (insgesamt 18 Präsenztage, verteilt auf vier Einheiten).“

Auf die abschließende Frage, welche weiteren Aspekte sie im Kontext der Digitalisierung als wichtig erachten, thematisieren alle auf diese Frage antwortenden *Hochschulen* die da-

durch angestoßenen internen Prozesse und Fragestellungen: So konstatiert eine Hochschule, dass „das Thema eine intensive Auseinandersetzung mit der Lehre auf allen Ebenen“ bewirke. Dabei erweise es sich – so die Beobachtung anderer Hochschulen – „aber als schwierig, auf der Lehrseite Digitalisierung durchzusetzen, d. h. die Lehrenden müssen überzeugt und geschult werden“. Gleich mehrere Hochschulen verweisen auch auf damit verbundene „Ressourcenengpässe (Personal, Fachkompetenz)“ bzw. „fehlende Mittel“.

Auch die auf diese Frage antwortenden *Bildungsanbieter* akzentuieren mehrheitlich Fragestellungen, die sich für sie aus der Digitalisierung ihrer Angebote ergeben. Diese betreffen neben konkreten Aspekten wie „die Absicherung einer Fernprüfung“ auch Grundsätzliches: „Industrie 4.0 – Arbeit 4.0 – (Weiter-)Bildung 4.0: Schlagworte, aber was steckt wirklich dahinter? Teilweise starre Strukturen bei Rechtsgrundlagen (bspw. Fachschulordnung) und Lehrplänen, gleichzeitig Erfordernis moderne und zukunftsfähige Fernlehrgänge zu entwickeln ...“

Einige Bildungsanbieter verweisen auf die Lerngewohnheiten ihrer Zielgruppen, die es zu berücksichtigen gilt: „Der überwiegende Teil unserer Fernlerner arbeitet weiter gern mit den klassischen Fernlehrbriefen und möchte diese auch zukünftig nicht missen“, „Es ist wichtig, die Lernerfolge der Schüler und ihre Schwächen genau im Auge zu halten. Und eingreifen zu können“, während andere die Vorteile der Digitalisierung ihrer Angebote betonen: „Größere Transparenz Kürzere Bearbeitungszeiten“, „Sinnvolle Vernetzung von digitalem und analogem Lernen (Blended-Learning-Ansatz)“.

Literaturverzeichnis

- DIECKMANN, Heinrich; ZINN, Holger (Hrsg.): Geschichte des Fernunterrichts. Bielefeld 2017
- FOGOLIN, Angela: Strukturdaten Distance Learning/Distance Education (Fernunterrichtsstatistik) 2016. Bonn 2016. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a32_fogolin_strukturdaten_distance_learning-distance_education_2016_barrierefrei.pdf (Stand: 31.03.2017)
- FORUM DISTANCE LEARNING: Fernunterrichtsstatistik 2014. Hamburg 2015. URL: www.forum-distance-learning.de (Stand: 03.08.2016)
- LEHMANN, Burkhard: Aus der Ferne Lehren und Lernen – zu den Grundzügen eines außerordentlichen Bildungsformats. In: FOGOLIN, Angela (Hrsg.): Bildungsberatung im Fernlernen. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Bielefeld 2012, S. 19–41
- SCHEER, August-Wilhelm: Hochschule 4.0 – Lernen im digitalen Wandel. In: SCHEER, August-Wilhelm; WACHTER, Christian: Digitale Bildungslandschaften. Saarbrücken 2016, S. 156–173
- VON KORFLESCH, Harald; LEHMANN, Burkhard (Hrsg.): Online-/Distance Education. Entwicklungslinien und Trends des Fernstudiums. Baltmannsweiler 2017
- ZAWACKI-RICHTER, Olaf: Die Entwicklung internetbasierter Studienangebote und ihr Beitrag zum lebenslangen Lernen. In: KERRES, Michael; HANFT, Anke; WILKESMANN, Uwe; WOLFF-BENDIK, Karola (Hrsg.): Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, New York, München, Berlin 2012, S. 249–257

Autorin

Angela Fogolin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundesinstitut für Berufsbildung

Arbeitsbereich: Lehren und Lernen, Bildungspersonal

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel: +49 (0) 228/107 1427

E-Mail: fogolin[at]bibb.de

Abstract

Angesichts rasanter technologischer Entwicklungen und einer umfassenden Digitalisierung von Gesellschaft und Arbeitswelt gewinnt lebensbegleitendes Lernen zunehmend an Bedeutung. Nicht akademische und hochschulische Bildungsangebote in Form von Distance Learning/Distance Education bieten dabei ein etabliertes didaktisches Format, um (Weiter-)Bildung mit Erwerbstätigkeit, familiären Verpflichtungen oder aber auch Einschränkungen in der Mobilität vereinbaren zu können.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erhebt daher seit 2016 – zunächst im Rahmen einer Revision der Fernunterrichtsstatistik – bei den Anbietern entsprechender Bildungsangebote jährlich Daten zur Anbieter-, Angebots- und Teilnahmeentwicklung.

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2018“ vorgestellt.

Lifelong learning gains an increasing importance due to rapid technological developments and an extensive digitalization of society and working environments. Well established learning and didactic approaches, such as distance learning and distance education, support learners in arranging their continuing vocational and academic education along employment, family commitments or mobile disabilities requirements.

Since 2016 – and in the first time within a revision of the former statistics of distance learning and distance education – the Federal Institute for Vocational Training and Education (BIBB) therefore conducts annual surveys in order to offer an annual database about the developments of providers, learning opportunities and participants in this didactic field.

This publication presents the results of the current annual survey „Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2018“.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten